

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1894

260 (6.11.1894) Mittagsausgabe

Abonnement: In Verlage abgeholt, 20 Pfg. monatlich. Frei in's Haus geliefert Vierteljährlich 1.50

Inserate: Die Zeilzeile 20 Pfg. (Sokal-Inserate billiger) die Reklamezeile 40 Pfg.

Eingelie Nummern 5 Pfg. Doppelnummern 10 Pfg.

Badische Presse.

Auflage 15 000. 14 555 28. Dez. 1893 (Kleine Presse).

General-Anzeiger der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe und Umgebung.

Expedition: Karlsruhe Nr. 27. Rotationsdruck.

Eigenthum und Verlag von F. Thiergarten.

Verantwortlich für den politischen, unterhaltenden u. lokalen Theil Albert Herrig, für den Inseraten-Theil H. Rinderspacher

Garantirte größte Abonnenten-Zahl aller in Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter.

Nr. 260. Post-Zeitungsliste 723.

Karlsruhe, Dienstag, den 6. November 1894.

Telephon-Nr. 86. 10. Jahrgang.

Die gelesenste Zeitung Karlsruhes ist die Badische Presse. Inserate sind von grösstem Erfolg.

Die Volksdichte im Großherzogthum Baden. Von Prof. Dr. Ludwig Neumann-Freiburg.

III.

bo. Statt auch hier der Reihe nach alle einzelnen Gebiete nach ihrem Dichtegrad anzuordnen, wird es übersichtlicher sein, wenn dieselben gruppenweise zusammengefaßt werden.

Der Odenwald beherbergt auf seinen armen Buntsandsteinböden und in seinen ausgedehnten Wäldern eine überaus dünn vertheilte Bevölkerung, die im Westen, wo schroffere Reliefformen vorherrschen, noch spärlicher ist, als im mehr flächenhaft ausgedehnten Osten.

Im Kraichgauer Hügelland sehen wir bei gleichen Ursachen wie im fränkischen Stufenlande die gleichen Wirkungen, die Bevölkerung hat sich ganz in die Tiefe gezogen. Hier finden wir — wie schon erwähnt — sehr hohe Dichtegrade; auf den Höhen dagegen, die aber nirgends über 400 Meter ansteigen, sinken dieselben sofort auf 54 beziehungsweise 12 herab; unten liegen die hauptsächlichsten Ortschaften, oben breiten sich zwischen klein parzellirten Waldungen die weiten Ackerfluren aus.

In der sonst bevorzugten Rheinebene sind dünn bevölkert die Gebiete unterhalb des Hochufers, wo stete Ueberschwemmungsgefahr jegliche Ansiedelung bedeutend erschwert, sobald einige auch heute noch waldreiche Zonen, die durch die Ungunst ihrer Böden keine bessere Nutzung zulassen; so besonders in der Freiburger Bucht, in den

feuchten Niederungen südlich und nördlich vom Kaiserstuhl und in der Umgebung von Rastatt.

Wie bei der stark überwiegenden landwirtschaftlichen Bevölkerung auf den Höhen des fränkischen Stufenlandes und des Kraichgauer Hügellandes finden wir auch in der weiteren Umgebung des Bodensees Dichtegrade bis zu 100 Einwohnern pro Quadratkilometer, wobei allerdings zu beachten ist, daß die Höhenlagen hier viel bedeutendere sind als in den nördlichen Landestheilen. Die Mittelhöhe des Frankenlandes und des Kraichgauer beträgt bezüglich 300 und 230 Meter, die des Ringgaues 595, des Hegaues 505, des Jura 780, der Baar 770, des Klettgaues 445 Meter; wenn also auf den Moränen-, Molasse- und Kalkböden in so bedeutenden Höhen im allgemeinen dieselben Dichtegrade der Bevölkerung vorkommen, wie in den genannten tiefer liegenden Ackerbauändern, so erkennen wir daraus, daß die Höhenlage und die von ihr abhängigen klimatischen Zustände innerhalb der in unsern Breiten vorkommenden Grenzen viel weniger auf die Volksvermehrung wirken, als die Güte des Bodens. Diese Wahrnehmung tritt wohl am schärfsten hervor, wenn wir den rauhesten Landestheil, die Muschelkalkhochebene der Baar mit ihren Höhen von 700—900 Meter und in ihren Dichtegraden von 62 und 42 Einwohnern auf den Quadratkilometer mit dem Buntsandsteingebirge des Odenwaldes vergleichen, wo sich unmittelbar neben der dicht bevölkerten Bergstraße und dem verkehrsreichen Neckarthal schon oberhalb 300 Meter nur noch eine mittlere Dichte von rund 40 Einwohnern auf dem Quadratkilometer findet. Sehr dünne Bevölkerung, ja sogar, wenn wir das Gebirge im Ganzen betrachten, die dünnste Badens treffen wir auf den wasserarmen, harten Kalkböden des Jura-zuges, besonders zu beiden Seiten der Donau im Gebiet des sogenannten Heuberges.

Wenden wir unsere Aufmerksamkeit schließlich dem Schwarzwald zu, so zeigen sich hier, und das macht unser Gebirge so interessant, die allergrößten Gegensätze. Den ersten derselben erkennen wir in der Wirkung des orographischen Baues auf die Besiedelung. Die breiten, bequemen zugänglichen Täler der Westseite sind von Entlingen bis Basel ausnahmslos stark bevölkert; denn sie bilden von jeher wichtige Verkehrswege, und unter dem Einfluß des Verkehrsgeverbes, allerdings stark unterstützt durch klimatische und in der Güte des Bodens bedingte Vorzüge, hat sich in ihnen längst die Bevölkerung stark verdichtet. Anders liegen die Dinge in den Südtälern zwischen Basel und Waldshut. Hier hat die geologische Entwickelungsgeschichte bis zur Gegenwart nur schmale, steilwandige, schluchtartige Wasserinseln schaffen können, die dem Verkehr mehr hinderlich als förderlich sind, weshalb diese Täler zum größeren Theil auch erst in aller-

jüngster Zeit zugänglich gemacht worden sind. Hier finden wir daher die Täler menschenleer und die Höhen bevölkert, oder mindestens läßt sich doch zwischen den Dichtegraden der Täler und der sie trennenden Hochflächen kein zahlenmäßiger Unterschied festsetzen.

* Der Thronwechsel in Rußland.

Petersburg, 3. Nov.

Auch am Krankenbette des Zaren hat es zwischen den behandelnden Ärzten ernste Differenzen gegeben. Man erzählt in der Residenz, zwischen den Professoren Leyden und Sacharjin habe es eine sehr erregte Scene gegeben, als Leyden Sacharjin seine Offenheit gegen den Zaren verwies, die das Allgemeinbefinden des Kranken nur verschlimmerte. Der leicht reizbare und eigensinnige Moskauer Arzt vermochte seine Empfindlichkeit nicht zu verbergen. Um so größer war seine Gereiztheit, als Leyden seine Ansicht andeutete, die Krankheit des Zaren sei stark vernachlässigt. Sacharjin leitete bekanntlich die Behandlung des Zaren während seiner Lungenentzündung zu Ende des vorigen Jahres und konnte daher nicht umhin, Professor Leydens Vorwurf auf sich zu beziehen. Sehr ungebührlich soll sich Sacharjin darauf benommen haben. Plötzlich kam ihm der Gedanke, seine Anwesenheit in Moskau sei dringend nötig, und ebenso plötzlich verlangte sein eigenes Beiden Ruhe und sorgsame Behandlung. Selbstverständlich waren das nur leere Vorwände. Sicherlich hätte er seinen in gereiztem Zustand gefaßten Entschluß auch ausgeführt, wenn nicht General Tscherewin, wie man sagt, in etwas soldatischer Manier, ihn zur Vernunft gebracht hätte. Wie in russischen Kreisen erzählt wird, soll der Chef der kaiserlichen Sicherheitswache dem Moskauer Professor gedroht haben, ihn unter Bedeckung nach Livadia zurückbringen zu lassen, falls er abreise. Tscherewin bringt vielleicht solche Rücksichtslosigkeit fertig, doch immerhin wird man gut thun, letztere Einzelheit in das Gebiet der Erfindung zu verweisen.

Dem „Berl. Lok.-Anz.“ entnehmen wir folgende nicht uninteressante Einzelheiten über den Appetit, welchen der verstorbene Zar noch bis zum 30. Oktober entwickelt haben soll — zum freudigen Erstaunen der Aerzte:

Nachdem der unmittelbar nach der Ankunft aus Spala eingetretene rapide Kräfteverfall durch die Kunst der Aerzte allmählich gehoben war, hatte in der Woche vom 22. bis 29. vorigen Monats die bis dahin fast ausschließlich aus flüssigen Speisen (Buttermilch) bestehende Nahrungsaufnahme eine wesentliche Vermehrung erfahren. Insbesondere wurden unter gleichzeitiger Verminderung der flüssigen Nahrung wieder feste Speisen in das Kranken-Menü aufgenommen, darunter Gerichte, die eigentlich kaum zur Krankenkost gezählt werden. Eine Frühstückskarte, welche von dem Arzte du-

Meine offizielle Gattin.

Roman von H. S. Savage.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

„Ah, wirklich, das habe ich noch nicht bemerkt,“ rief die Künstlerin geschmeichelt, indem sie die Rosen, die sie in der Hand hielt, auseinanderbog und das Briefchen dadurch enthüllte.

„Vorher sie es indeß an sich nehmen konnte, hatte ich es mit raschem Griff erfaßt und sagte hastig: „Das Billet war nicht für sie bestimmt, Mademoiselle!“

„So? Am Ende gar für meine Rivalin, die alberne Seraphine, die keinen Ton in der Kehle hat,“ zeternte die Diva erbost.

„Nein,“ erklärte ich ruhig, „ein Anbeter meiner Frau glaubte, das Bouquet sei deren Eigenthum, und so steckte er das Billet in die Rosen.“

„O, das ändert freilich die Sache,“ lachte die Sängerin rasch veröhnt, „also die Rosen darf ich behalten.“

„Freilich, und wenn wir uns in Paris widersehen, sollen Sie noch mehr Bouquets von mir erhalten.“

„Gut — ich nehme Sie beim Wort, aber zeigen Sie mir doch die Adresse des Briefchens — nicht, daß ich Ihnen mißtraute, aber“ — Ich hielt ihr das Billet hin — sie warf einen Blick auf die Adresse und rief dann höflich: „Dieser Sascha ist doch ein Teufelskerl — o, ich kenne seine Schrift! Aber nun muß ich mich schnell um-

kleiden — der Zwischenakt ist gleich zu Ende. Adieu, lieber Oberst, auf frohes Wiedersehen in Paris.“

„Vorher ich in unsere Loge zurückkehrte, las ich das Billet. Helene hatte ja gesagt, unser Weiber Sicherheit hänge an demselben. Leiber konnte ich aus den wenigen Worten gar nichts machen; „Morgen Abend um sieben Uhr“ stand in dem Brief — sonst absolut nichts.“

In die Loge tretend sah ich, daß Sascha sich entfernt hatte; ich reichte Helene das Billet, und nachdem sie dasselbe gelesen, nickte sie befriedigt und flüsterte:

„Gut, sehr gut!“

Nach beendeter Vorstellung führen wir in's Hotel; als ich Helene den Arm bot, um sie in unsere Appartements zu führen, meinte sie:

„Welleicht gehen Sie jetzt gleich in den Nachtklub, wo Boris Sie erwartet und sagen ihm, wir würden morgen seine Gäste sein.“

Ich sah, daß sie mich los sein wollte und machte keine Einwendungen, sondern verfügte mich direkt in den Nacht-Klub. Boris war erfreut ob der Zusage; wir soupirten zusammen und spielten dann noch ein Weßchen, bis ich müde war und heimkehrte. Wie ich's erwartet hatte, war Helene ausgeflogen; ich ging zu Bett und träumte fürchterlich, sobald ich erleichtert aufatmete, als der Hausknecht an meine Thür pochte und meldete, es sei gleich neun Uhr. Mich schnell ankleidend, betrat ich den Salon; Helene saß schon beim Frühstück und trieb zur Eile. Die bösen Träume hatten mich des Abwetts beraubt.

ich genoh nur gewohnheitsmäßig einige Bissen und bestieg dann mit meiner Pseudogattin einen Wagen, der uns in raschem Trab zu dem Quai brachte. Hier erwartete uns Boris; ein Boot lag schon bereit, und nun ging es die blaue Neva hinab, dem Golf von Finnland zu.

Bald tauchte Kronstadt mit seinen Wällen und Forts vor unseren Blicken auf, die russische Flotte präsentirte sich sehr stattlich, und der Mastenwald, der sich auf der Höhe von Kronstadt zusammendrängte, gewährte einen wahrhaft imposanten Anblick.

Nach etwa einstündiger Fahrt landeten wir, nahmen im Hotel de Russie, welches dicht am Hafen liegt, ein von Boris bestelltes Frühstück ein und begaben uns dann an Bord des „Geier,“ wo Boris uns mit großen Stolz die Honneurs machte.

Wir fuhren an verschiedene Panzerregatten heran, um dieselben zu besichtigen, und Boris beantwortete in lebenswürdigster Weise alle Fragen, welche Helene, die äußerst wißbegierig erschien, an ihn richtete.

„Müssen alle Schiffe hier vor den Forts Halt machen?“ fragte sie jetzt.

„Alle. Die ankommenden Schiffe nehmen hier den Boosten an Bord und die auslaufenden müssen hier die Zollinspektion über sich ergehen lassen und die Revision der Rasse ihrer Mannschaft und ihrer etwaigen Passagiere abwarten, bevor sie die Höhe verlassen dürfen. Jedes Schiff, welches ausläuft, muß vorher seine Flagge, seinen Namen und seine Nummer beim Hafenaunt deklariren —

jour gezeichnet ist, besagt, daß der Patient noch am vordergangenen Samstag folgendes Dejeuner eingenommen hat: Fischsuppen — Entenbraten — Kompot — Eis. Vor dem Frühstück wurden zwei kleine gefasene Fische „Kilki“ (Auchobis), wie der ärztliche Rapport sagt, mit großem Appetit eingenommen. Am demselben Tage ab der Jar später eine Portion rother Gräbe mit Fruchtsoße. Ein zweites Menu registriert, wie folgt, das von dem Zaren eingenommene Dejeuner: einen ganzen Teller voll Suppe — ein Stück Fleisch mit Kartoffeln in Bouillon gelocht — einen großen Teller rother Gräbe mit Fruchtsoße. Die Ärzte hatten denn auch bis zu dem Tage, wo die Augenentzündung zu dem alten Leiden hinzutrat, die Hoffnung, das Leben des Kranken beträchtlich verlängern zu können. Zuletzt aber lag die Ernährung des Patienten ganz darnieder; feste Nahrung wurde in den letzten beiden Tagen nur wenig eingenommen, und auch die sonst mit Vorliebe genossene Buttermilch nahm der Jar nur mit Widerstreben. Daß unter solchen Umständen der Kräfteverfall rapide zunahm, ist natürlich. Ein aus St. Petersburgers ärztlichen Kreisen stammendes Gerücht will wissen, daß, so wichtig der Kaiser auch die Eröffnung Sacharjins über die Hoffnungslosigkeit seines Zustandes entgegengenommen, sie doch auf den Verlauf seiner Krankheit ungünstig eingewirkt habe.

Nach einem in Petersburg verbreiteten Gerücht soll eine Volksmenge in Moskau den Versuch gemacht haben, die Wohnung Sacharjins zu zerstören.

Gleichzeitig mit der Todesnachricht sind in Odessa telegraphische Verfügungen bezüglich der Ueberführung der Leiche des Zaren nach Petersburg eingetroffen. Die Leiche wird auf einer kaiserlichen Yacht von Livadia nach Odessa gebracht werden. Die gesammte russische Schwarze-Meerflotte wird dem Trauerschiffe das Geleite geben. Die in der Krim garnisontrenden Truppen des 14. Armeekorps sollen sofort in der Nähe von Livadia konzentriert werden, um vor Abgang der Flotte dem Kaiser die letzten Ehren zu erweisen. Ein Hospizwagen wird die Leiche von Odessa über Moskau nach Petersburg bringen. In allen größeren Orten werden die in der Nähe garnisontrenden Truppen die Ankunft des Trauerzuges erwarten. Die feierliche Beisetzung der Leiche erfolgt mit dem üblichen Zeremoniell, wie schon erwähnt, in der kaiserlichen Familiengruft in der Peter-Pauls-Kathedrale in Petersburg. Da die Leiche in Moskau und Petersburg je eine Woche öffentlich ausgestellt wird, so dürfte die feierliche Beisetzung der Leiche Kaiser Alexanders III. zwischen dem 16. und 20. November stattfinden. Wenige Tage nachher wird die Vermählung des Zaren mit der Prinzessin Alix erfolgen. Anlässlich des Thronwechsels wird eine umfassende politische Amnestie erwartet.

Die Leiche des Zaren Alexander III. ist am 1. November Abends einbalsamirt und aufgebahrt worden. Sie soll später in Livadia ausgestellt werden. Die Jarin ist von dem Schmerze auf's Aeußerste niedergebengt. In den letzten Tagen vor dem Tode ihres Gatten ist das Haar der Jarin irähenweise ergaut. Am 1. November Abends ist aus Moskau der Trauerwagen abgegangen. Die Braut des Zaren Nikolaus, Prinzessin Alix, wird nach der Beisetzung nicht nach dem Auslande reifen, sondern sich nach Moskau begeben, um einige Zeit bei ihrer Schwester, der Großfürstin Sergins, zu verweilen.

Prinzessin Alix, ist inzwischen am Freitag zur orthodoxen Kirche übergetreten. Am selben Tag erfolgte der Ringwchsel zwischen dem Zaren Nikolaus und der Prinzessin Alix.

Wie in den Urtheilen über Alexander III. im Allgemeinen kann eine Meinungsverschiedenheit hervortritt, so lauten auch die Erwartungen, die man vorläufig von der Regierung des Kaisers Nikolaus II. ausspricht, ziemlich

wir hier drauhen an den Forts erhalten telegraphische Mittheilung davon, und wenn dann das betreffende Fahrzeug Kronstadt passiert, macht es Halt, damit wir die Wichtigkeit der Angaben prüfen können. Heute bin ich der Offizier du jour für die Prüfung, und wenn's die Herrschaften interessiert, können Sie mich an Bord eines auslaufenden Schiffes begleiten.

(Fortsetzung folgt.)

Hans Sachs.

(Zur Erinnerung an seinen vierhundertsten Geburtstag.)

Von Dr. Rudolph Gense.

(Nachdruck verboten.)

II.

Nürnberg hatte seit der Mitte des 15. bis zur Mitte des 16. Jahrhunderts den Höhepunkt erreicht. Die kleine, aber angesehen und reiche Republik war seit dem Weihenburger Friedensschluß von 1505 so bedeutend vergrößert worden, daß sie außer der Hauptstadt vier kleinere Städte, zahlreiche Klöster und weit über hundert Dörfer und Flecken besaß. Diese Vergrößerung des Landgebietes hatte aber den Uebelstand zur Folge, daß in den vielen Klöster, die Nürnberg zu führen hatte — die schlimmsten mit seinen bösen Nachbarn, den Markgrafen von Brandenburg-Ansbach und Kulmbach — das weite Landgebiet allen Verheerungen der damals so grausam geführten Kriege preisgegeben war. während Nürnberg selbst durch seine

starke Befestigung, seine doppelten Gräben und dreifachen Ringmauern jeder Belagerung trogen konnte und mit seinen kriegerischsten Mannschaften dem Feinde oft empfindlichen Schaden that. Es war besonders der große Wohlstand der Stadt, der ihr so viele Fährlichkeiten und Bebrängnisse zuzog, gegen die auch der Kaiser — und Nürnberg war von jeher ein Lieblingsaufenthalt der deutschen Kaiser gewesen — sie nicht zu schützen vermochte. Der Handel aber und die Künste, wie besonders die zu so hoher Blüthe gelangte Gewerbsthätigkeit, durch die Nürnberg mit allen Städten in so lebhaftem Verkehr stand, verlangten eine so starke Behrhaftigkeit, wie sie sich bei den Nürnbergern im Laufe der Zeiten ausgebildet hatte.

In der Zeit, da Hans Sachs als Schutzherr von seinen Wanderjahren nach Nürnberg zurückgekehrt war, hatte die Stadt bereits alle ihre herrlichen Bauwerke, die noch heute das Gutzüden aller Besucher Nürnbergs bilden. Das Schulwesen war besonders durch die Verdienste des großen Humanisten Pirtheimer zu ansehnlicher Ausbildung gebracht, in dem engeren Rathe, dessen Spitze der oberste Botsinger war, saßen die angesehensten Patrizier, die Männer aus alten Geschlechtern, die Baumgärtner, Ebner, Haller, Stromer, Schörl u. s. w., die alle auch auf italienischen Universitäten oder in Wittenberg und Leipzig studirt hatten. Es war daher nicht zu verwundern, daß die 1517 in Wittenberg mit Luthers Auftreten beginnende Kirchenverbesserung in Nürnberg gerade in den oberen Schichten der Bevölkerung freudige Zustimmung fand.

llich übereinstimmend. Allgemein hofft man von ihm die Fortsetzung der friedlichen Politik seines Vaters, zumal seine geringen militärischen Neigungen bekannt sind. Besonders für die Deutschen in Rußland erwartet man den Anbruch besserer Zeiten. Des jungen Herrschers Vorliebe für westliche Kultur scheint diese Erwartung ebenso zu rechtfertigen, wie seine bevorstehende Verählung mit einer deutschen Prinzessin. Für seine religiöse Duldsamkeit spricht ein ihm nachgerühmtes Wort, das er einst zu seinem Oheim, Herzog Albrecht von Coburg, geäußert haben soll, als dieser mit ihm von den Glaubensverfolgungen in Rußland sprach; damals soll er gesagt haben: „Ich bin ein frommgläubiger Christ, aber der Glaube an meineu Gelland gibt mir noch nicht das Recht, andere Mitmenschen um ihres Glaubens willen zu verfolgen.“

Der neue Herrscher ist allerdings in politischer Beziehung ein noch unbekanntes Blatt, von dem man nicht wissen kann, ob er dieselbe Festigkeit wie sein Vater gegenüber der Zähigkeit des Panlavismus und der Kriegspartei am russischen Hofe werde behütigen können. Der Zweifel, ob er solchen Strömungen widerstehen werde, wird namentlich in einem Artikel der „Röln. Volksztg.“ ausgedrückt, der auch die persönliche Schwächlichkeit und Kränklichkeit des Thronfolgers hervorhebt. Es wird hier aus angeblich „bester Quelle“ erzählt, daß Nikolaus vor einigen Jahren an einem Ball im Schloß zu Athen Theil nahm und daß er eine allgemeine Panik in der Hofgesellschaft verursachte, indem er beim Tanzen plötzlich auf die Erde stürzte und in epileptische Krämpfe verfiel. Man brachte ihn in ein stilles Zimmer, wo mehrere Ärzte sich seiner annahmen, und nach halbständiger Pause nahm der Tanz seinen Fortgang, nachdem an die Anwesenden die inständigste Bitte gerichtet war, über den Vorfall Stillschweigen zu beobachten. „Aus diesen verschiedenen Gesichtspunkten ergibt sich die Ueberzeugung, daß Rußlands Schicksal unter Nikolaus II. unsicherer sein wird, als in der festen Hand Alexanders III.“

(Neue Meldungen.)

Petersburg, 4. Nov. Ein kaiserliches Manifest vom 2. d. M. besagt: Heut hat die heilige Salbung unserer Braut nach orthodoxem Ritus zu unserer und ganz Rußlands Beruhigung stattgefunden, wobei dieselbe die Namen Alexandra Feodorowna und die Titel: Großfürstin und Kaiserliche Hoheit erhielt.

Petersburg, 4. Nov. Anlässlich der erfolgten Salbung der kaiserlichen Braut findet heute in der Isaaks-Kathedrale ein Lebenm statt. Die Notabilitäten, die Generalität und das Offiziercorps wurden aufgefordert, demselben beizuwohnen.

Livadia, 4. Nov. An der Leiche des verewigten Kaisers werden täglich zweimal Seelenmessen abgehalten, welchen der Kaiser, die Kaiserin-Wittwe und andere Mitglieder des Kaiserhauses beiwohnen. Nach Anknst des Sarges aus Petersburg wird die Leiche aufgebahrt und Jedermann zugänglich gemacht werden.

Krahan, 4. Nov. Polnische Blätter besprechen das Manifest Nikolaus' II., das sich durch Milde und Ruhe auszeichne und keine Spur jenes Fanatismus enthalte, der so unglücklich über der Regierung des Vorgängers waltete. Die „Reforma“ hebt hervor, daß die Worte des Manifestes sich wenig von dem Tone der Nebenkonstitutioneller europäischer Monarchen unterscheiden, da der junge Herrscher vorsichtig Alles vermied, was die Unterthanen beunruhigen und deren Hoffnungen schmälern könnte.

Paris, 4. Nov. Seitens der russischen Kolonie in Paris ist eine Subskription eröffnet, um zu den Beisehungsfestlichkeiten für den Kaiser Alexander einen silbernen Kranz zu senden, den eine besondere Abordnung überbringen soll. Auch unter der Pariser Bevölkerung ist

eine Sammlung eröffnet. In der Provinz sind ebenfalls Trauerfahrten gehbt, viele Gebäude tragen Trauerschmuck. Die auf den russischen Konsulaten anliegenden Kondoleuzbogen tragen bereits zahlreiche Unterschriften.

Sofia, 4. Nov. Die Antwort des Zaren auf die Beileidsdepeche des Fürsten lautet: „Vous remercie sincerement.“ (Ich danke Ihnen aufrichtig.) (H. S.)

**Tages-Rundschau.
Deutsches Reich.**

* Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine Verordnung, wonach unter Aufhebung des für den Zusammentritt des Reichstags durch Verordnung vom 23. Oktober bestimmten Termins der Reichstag zum fünften Dezember einberufen wird.

* Die „Nordb. Allg. Ztg.“ theilt mit: Die Vorlage gegen die Umsturzpropaganda ist in der letzten Staatsministerial Sitzung in den wesentlichen Punkten gutgeheißen worden. Nachdem sie noch im Einzelnen überarbeitet ist, wird die Ermächtigung des Kaisers zur Einbringung des Gesetzes im Bundesrath eingeholt werden.

* Der frühere deutsche Reichskanzler General Graf Caprivi, weilt, lt. „Röln. Z.“, in Montreux und nicht in Genf.

* Der preuß. Justizminister v. Schelling beabsichtigt nach neueren Mittheilungen schon jetzt sein Abschiedsgeluch einzureichen und nicht mehr bis der Vollendung seines 50. Dienstjahres, zum 12. Dezember d. J., damit zu warten. Als seinen voranschließlichen Nachfolger bezeichnet man laut „Röln. Ztg.“ in juristischen Kreisen durchweg den jetzigen Oberreichsanwalt beim Reichsgericht Tessendorf.

* Redaktion und Verlag der „Westdeutschen Allgemeinen Zeitung“ veröffentlichte eine Erklärung, wonach der Staatssekretär Marschall den Angriffen des „Klabberabatsch“ gegen Beamte des answärigen Amtes gänzlich fernesteht. Durch angestellte Nachforschungen habe der Verlag, ohne mit Marschall in dieser Angelegenheit verhandelt zu haben, ermittelt, daß ihr Mitarbeiter bezüglich der Person des Staatssekretärs das Opfer einer groben Täuschung geworden sei.

* Aus Beuthen (Oberschlesien) wird gemeldet: Der seit einiger Zeit die sozialdemokratische Bewegung im diesigen Industriebezirk mit großem Eifer führende Redakteur Quennighaus, früher in Gelsenkirchen ansässig, wurde auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft in Zaborn wegen Aufreizung verhaftet.

* Auf der Danziger Kaiserwerft erfolgte am Samstag Mittag die Taufe des ersten dort erbauten Panzerschiffes. Oberwerftdirektor Graf Haugwitz taufte das Schiff im Auftrage des Kaisers „Odn“.

* Ueber die neue Tabakfabriksteuer wird bestatigt, daß der Ertrag auf 30—35 Millionen berechnet ist und die Steuerfäße für Zigarren und Zigarretten 25 für Rau- und Schnupftabak 33 1/3, für Rauchtobak 50 Prozent betragen sollen. Die Nachsteuer ist von 9 auf 6 Mark herabgesetzt.

Schweiz.

* Das eidgenössische Budget für 1895 schließt bei 76,535,000 Frs. Einnahmen und 78,635,000 Frs. Ausgaben mit einem Ausgaben-Ueberschuß von 2,100,000 Francs.

Frankreich.

* Die Sendung De Myre de Bilers nach Madagaskar kann als gescheitert betrachtet werden. Der Regierungskommissar hatte die Antwort der madagassischen Regierung bis zum 26. Okt. erwartet, und da bis

Es scheint wirklich, als ob erst so große weltbewegende Ereignisse eintreten mußten, ehe neben so vielen ausgezeichneten Persönlichkeiten, die Nürnberg's Ruhm schon längst vorbereiteten, aus diesem fruchtbaren Boden auch der Volksdichter erwachsen konnte.

Vor Beginn der Reformationsbewegung hatte Hans Sachs — zum größten Theil während seiner Wanderjahre — wohl schon viele Meisterlieder geschrieben, wie auch einzelne andere Gedichte, in der damals allgemein verbreiteten Versform der altheutschen Reimpaare. Auch waren in den Jahren 1517 und 1518 schon seine ersten Fastnachtspiele entstanden, die aber in ihrem pedantisch lehrhaften Ton und beim Mangel jeglicher dramatischen Anlage eher als Dialoge gelten konnten, die auf mehrere Personen vertheilt waren. In den folgenden fünf Jahren aber schwieg seine Muse gänzlich, und es ist zweifellos, daß dies weniger durch seine unterbeß erlangte Meisterschaft im Handwerk und durch seine 1519 erfolgte Verbeirathung veranlaßt war, als vielmehr durch die Reformation. Denn der in allen Dingen überaus gewissenhafte Mann hatte in diesen Jahren seine Meisterstunden ganz dem Studium der so zahlreichen Luther'schen Schriften sowie der Bibel gewidmet, um sich eine feste Ueberzeugung für die sein Gemüth so tief erregenden kirchlichen Fragen zu bilden. In seinem großen Gedichte von der „Wittenbergischen Nachtigall“ hatte er dann sein Glaubensbekenntniß für Luther und für das Evangelium abgelegt, und es war das die erste seiner Dichtungen, die

dahin eine Verständigung nicht erfolgt war, hatte er dem Staatsminister angezeigt, er werde noch bis zu seiner Ankunft in Lamatave Mittheilungen entgegennehmen. Diese letzte Frist wird in zwei oder drei Tagen verstrichen sein. Sofort nach Eintreffen der entscheidenden Meldung wird die Regierung die Angelegenheit in der Deputiertenkammer zur Sprache bringen. Sie ist entschlossen, die schon jetzt unvermeidlich erscheinende Erlegung unternehmungsgewogen Madagaskar mit allem Nachdruck durchzuführen und wird zu dem Zweck einen Kredit von 30 Millionen Franken verlangen. Im Ministerrath wurde diese Angelegenheit, lt. „Straßb. B.“, lange berathen.

Italien.

Die für gestern, Samstag, angelegte Jahresfeier der Schlacht von Mentana wurde auf telegraphische Ordre des Ministerpräsidenten Crispi verboten. In der Schlacht von Mentana, am 3. November 1867, wurde bekanntlich Garibaldi, der Rom erobern wollte, von den Franzosen und Päpstlichen unter de Failly geschlagen.

Spanien.

Der König ist folgende Liste eines liberalen Konzentrationen-Ministeriums unterbreitet worden: Sagasta, Präsidium, Maura, Anhänger Samagos, Justiz, Groizaga, früherer Gesandter beim Papst, Auswärtiges, Abazuga, Republikaner und Anhänger Castelar, Kolonien, Puigerver, Demokrat, Aderbau und Handel, Lopez Dominguez, Krieg, Capdepon, Inneres, Amos Salvador, Finanzen und Admiral Pasquen, Marine.

Ämtliche Nachrichten.

Durch Allerhöchste Kabinetts-Ordre vom 28. Oktober d. J. Folgendes bestimmt:

- 1. Bad. Leib-Grenadier-Regiment Nr. 109: Dr. Wagerer, Stabs- und Bataillonsarzt des 2. Bataillons, in das Badische Train-Bataillon Nr. 14 — Dr. Neubek, Assistenzarzt 2. Klasse, zum Kadettenhause in Karlsruhe — versetzt.
- 5. Bad. Infanterie-Regiment Nr. 118: Haberkamp, Unterarzt, unter Beförderung zum Assistenzarzt 2. Klasse in das Hannover'sche Feld-Artillerie-Regiment Nr. 26 versetzt.

- 1. Badisches Feld-Artillerie-Regiment Nr. 14: Dr. Steudel, Stabs- und Abtheilungsarzt der 3. Abtheilung, als Bataillonsarzt zum 2. Bataillon 1. Badischen Leib-Grenadierregiments Nr. 109 versetzt.
- Dr. Mantel, Assistenzarzt 2. Klasse, zum Assistenzarzt 1. Klasse befördert.

- Badisches Train-Bataillon Nr. 14: Dr. Gerstader, Stabs- und Bataillonsarzt, als Abtheilungsarzt zur 3. Abtheilung 1. Badischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 14 versetzt.

Kadettenhaus Karlsruhe:

- Dr. Diehl, Assistenzarzt 1. Klasse, unter Beförderung zum Stabsarzt als Bataillonsarzt in das 2. Bataillon des Infanterie-Regiments Graf Werder (4. Rheinischen) Nr. 30 versetzt.

Landwehr-Bezirk Heidelberg:

- Dr. Reimbach, Assistenzarzt 2. Klasse der Reserve, zum Assistenzarzt 1. Klasse befördert.

Landwehr-Bezirk Donaueschingen:

- Dr. Dischler, Assistenzarzt 2. Klasse der Reserve, zum Assistenzarzt 1. Klasse befördert.
- Gaiger, Assistenzarzt 1. Klasse der Landwehr 2. Aufgebots, der Abschied bewilligt.

Aus Baden.

SS Karlsruhe, 5. Nov. Vom geschäftsführenden Ausschuss der national-liberalen Partei wird uns mitgeteilt, daß die Versammlung des Bundesauschusses, welche für den 11. September in Aussicht genommen war, auf den Monat Januar verschoben wurde. Den Mitgliedern des engeren Ausschusses ist davon durch ein besonderes Rundschreiben Mittheilung gemacht worden. Für die Vertagung war, wie wir hören, insbesondere die Erwigung maß-

er durch den Druck verbreiten ließ und damit zugleich eine große Popularität erlangte. Auf dem Titel des in kleinem Quartformat erschienenen Gedichtes war zwar sein Name nicht genannt, aber in dem meisterhaft geschriebenen Vorwort bezeichnete er sich als „Johannes Sachs, Schuhmacher.“

In dem darauf folgenden Jahre vervollständigte er seine Bekanntschaft durch mehrere in Prosa geschriebene populär-theologische Dialoge, von denen einzelne, wie namentlich die „Disputation zwischen einem Chorherrn und einem Schuhmacher“, seinen klaren Blick, sein tiefes sittliches Empfinden, wie auch seine maßvolle Gesinnung im reinsten Lichte zeigen.

Auf dem allgemein dichterischen Gebiete begann Hans Sachs erst um 1530, also in seinem 36. Lebensjahre, eine lebhaftere Thätigkeit zu entwickeln und zwar sowohl in den Meisterliedern, die aber grundsätzlich vom Druck ausgeschlossen blieben, wie auch in den „Spruchgedichten“, die diese Bezeichnung im Gegensatz zu den Liedern erhielten, die zum Singen bestimmt waren. Neben den vielen Stoffen aus der Bibel zogen ihn am meisten alle jene Stoffe an, in deren Behandlung seine vorherrschend lehrhafte und moralisirende Neigung zum Ausdruck kommen konnte, und die er bald als Kampfsprüche, bald als Klagenreden bezeichnete, ferner in solchen Schwankgedichten, die mit dem frischen Humor auch immer eine didaktische Tendenz verbanden.

Immer häufiger erschienen in dieser Zeit solche Ge-

gebend, daß die Besprechung von Angelegenheiten, welche sich auf die Reichspolitik beziehen, in Folge des Wechsels im Kanzleramte zweckdienlicher erst dann vorgenommen werden kann, wenn sich die Vorlagen der neuen Regierung einigermaßen übersehen lassen.

Nr. 44 des Gesetzes- und Verordnungs-Blatt für das Großherzogthum Baden enthält: Verordnung und Bekanntmachung des Ministeriums des Inneren: den Vollzug der Invaliditäts- und Altersversicherung betreffend; die Viehein- fuhr aus Oesterreich-Ungarn betreffend.

Nr. 47 des Verordnungsblatt der General- direktion der großh. badischen Staatseisenbahnen enthält: Bekanntmachungen. Rheinischer Personenverkehr. Personenver- lehr. Dienstausweisung über die Abfertigung lebender Thiere im Winterdienst 1894/95. Güterverkehr von Deutschland nach Zimony (Semlin) transit. Umrechnungsverhältnis zwischen der Franken- und Markwährung. Bedarf an offenen Güter- wagen. Rubrikenordnung. Bedarf an Plombirungen.

bc. Badischer Viehversicherungsverband.

Ueber das Geschäftsergebniß des Bad. Viehversicherungs- Verbands im dritten Vierteljahr 1894 werden folgende Mit- theilungen veröffentlicht:

Der Badische Viehversicherungsverband um- faßte im dritten Vierteljahr 1894 110 Ortsviehversicherungs- anstalten mit 11 655 Viehbeständen. Versichert waren 86 855 Rindviehstücke mit einem Gesamtversicherungswert von etwa 8 054 970 M. (d. i. durchschnittlich 218,55 M. das Stück). Im Laufe des dritten Vierteljahres wurden 228 Ent- schädigungsansprüche erhoben, von welchen 215 als begründet und 8=3, pCt. als nicht begründet erkannt wurden. Bekrte entschädigungsansprüche wurden abgelehnt. Auf 100 ver- sicherte Thiere trafen 0,25 entschädigte Verlustfälle. Von den zur Entschädigung gelangten 215 Thieren waren: notig- geschlachtet 197, umgefallen 12, gewerblich geschlachtet (Schlachtviehversicherung) 6; Summa 215, darunter Röhre 178, Rinder und Kalbinnen 34, Farren 2, Ochsen 1.

Zur Zeit des Todes standen im Alter von unter 1 Jahr 14 Stück, 1—2 Jahr 18 Stück, 2—3 Jahr 17 Stück, 3—4 Jahr 15 Stück, 4—5 Jahr 18 Stück, 5 Jahr 21 Stück, 6 Jahr 24 Stück, 7 Jahr 24 Stück, 8 Jahr 19 Stück, 9 Jahr 17 Stück, 10 Jahr 13 Stück, 11 Jahr 11 Stück, 12 Jahr 3 Stück, 14 Jahr 1 Stück. Summa 215. Als Schaden- ursachen wurden bei den wegen Notthöschlachtung und Um- stehens zur Entschädigung gelangten Rindviehstücken ermittelt: Krankheiten des Nervensystems und der Sinnesorgane 9; Krankheiten des Gefäßsystems 1; Krankheiten der Atmungs- organe 2; Krankheiten der Verdauungsorgane 65; Krank- heiten der Harnorgane 6; Krankheiten der Geschlechtsorgane 39; Infektionskrankheiten 48; Parasiten (hierische) 2; Krank- heiten der Haut und Muskeln 0; Krankheiten der Knochen und Sehnen 6; Krankheiten der Klauen 0; Vergiftungen 1; Störungen der Ernährung 19; äußere Einwirkungen oder durch dieselben verursachten Krankheiten 11; unbestimmte, un- bekannte Krankheiten 0; Summa 209. In den Fällen der Schlachtviehversicherung wurde die Ungenüßbarkeit bezw. Be- schlagnahme des Fleisches verursacht durch Unberufene 6 mal. Bei den wegen Notthöschlachtung und Umstehens ent- schädigten Fällen fand statt:

	Notthöschlachtung in Fällen	Umstehen in Fällen
Thierärztliche Behandlung	151	7
Keine Behandlung, aber Unter- suchung	31	2
Keine Behandlung	15	3
Summa	197	12

209

Die Summen der durch die Amtskassen, gemäß Art. 42 des Gesetzes vom 26. Juni 1890, vorläufiglich ausbezahlten Entschädigungen betragt 50,227 M. 80 Pf. oder durchschnitt- lich 234 M. 33 Pf. für ein entschädigtes Rindviehstück.

Die Fleischverwertung ergab einen Bruttoerlös von 18,200 M. (d. i. durchschnittlich für 1 Thier = 84 M. 65 Pf.). Die Kosten der Verwertung betragen 1456 M. 40 Pf. (d. i. durchschnittlich 6 M. 77 Pf.). Der aus Thieren und Thiertheilen erzielte Reinerlös betragt

16,743 M. 60 Pf. (77 M. 87 Pf. für das Stück) oder 83,23 pCt. der bezahlten Entschädigungssumme. Hiernach bleiben 66,27 pCt. der bezahlten Entschädigung zu bedekn.

Badische Chronik.

Mannheim, 4. Nov. Der Stadtrath bewilligte zur Behandlung von Diphtherie-Kranken den Betrag von 1000 M. für Anschaffung des Behring'schen Heilserums zum Gebrauche für die freie Krankenpflege, sowie im allgemeinen Krankenhause und in der Kinderheilanstalt. — In Beziehung auf die Beschäftigung Arbeitsloser während der Frostzeit haben die städtischen Aemter ihre Berichte erstattet. Darnach wird städtischerseits, wie im vorigen Jahre, nur das Tiefbauamt vorzugsweise Gelegenheit zur Beschäftigung zu bieten vermögen. Auch soll wiederholt mit den betr. staat- lichen Behörden wegen Vermittelung von Arbeitsgelegenheit ins Benehmen getreten werden. — Wie die „N. B. Adtg.“ aus zuverlässiger Quelle hört, ist die Erbauung eines hahn- eigenen Getreidespeichers am neuen Rheinbafen dahier Seitens der Generaldirektion der badischen Staatseisenbahnen beschlossen und an die bekannte Firma G. Ruther in Braun- schweig, deren Spezialität die Herstellung derartiger Getreide- speicher ist, seit einiger Zeit fest vergeben. Mit den Erd- arbeiten ist schon begonnen worden.

Mannheim, 4. Nov. Die meisten Schulden von den badischen Städten hat Mannheim mit annähernd 17 Mill., denen nur 15 1/2 Millionen Vermögen gegenübersteht, so daß eine Ueberschuldung von mehr als 1 1/2 Millionen vorhanden ist. Die reichste Stadt Badens ist Baden-Baden mit fast 3 Millionen Reinerlöden. Nach Mannheim sind überhaupt nur Freiburg (mit 600,000 Mark) und Konstanz (mit 286,000 M.) überschuldet. Alle übrigen großen Gemeinden haben Vermögensüberschüß.

Mannheim, 4. Nov. In Ergänzung unserer Notiz über die Deutsche Nahrungsmittel-Industrie Berufsge nossenschaft theilen wir mit, daß nicht eine Generalversammlung, sondern nur eine Vorstandssitzung statt- gefunden hat, welcher der Präsident des Reichs-Vericherungs- Amtes, Herr Dr. Bödiker anwohnte, um die Einrichtungen der hiesigen Geschäftsstelle zu besichtigen, sowie die Mitglieder des Vorstandes persönlich kennen zu lernen.

Handschuhsherrn (A. Heidelberg), 3. Nov. Michael Huber, Landwirth hier, 78 Jahre alt und Vater von 5 er- wachsenen Kindern, erkrankte gestern Mittag an einem Nervenleiden im sog. Steinsberg (Weinberg). Motto ver- muthlich Lebensüberdruß. S. ist schon längere Zeit total taub und unheilbar magenleidend.

Badenageloch (A. Sinsheim), 4. Nov. „Das macht der gute — Wei-hai-Wei!“ Bekter Tage vergnügten sich einige Männer im Gasthaus zum „Deutschen Kaiser“ hier, wobei zwei Bürger auf den Einfall kamen, zwei Acker in Werthe von je 400 M., die jedoch im ordnungsmäßigen Ver- kauf wohl ihre 1000 M. erzielen hätten, herauszuwerfen. Nach hitzigem „Gesecht“ errang endlich der höchste Treffer mit 68 Augen den Sieg über denjenigen mit 60 Augen. Natürlich folgte dann auch der übliche „Weinkaufstrunk“, bei dem es hoch herging. Bald darauf stellten sich aber bei dem Hauptinteressenten bittere Stenupel ein und er gab sich alle Mühe, den „Spaß“ rückgängig zu machen. Allein der glück- liche Gewinner ließ sich darauf nicht ein und erwies sich auch jeder Vermittelungsvorschlag als vergeblich.

Unterhächsp (A. Lanterbachshausen), 4. Nov. Bekter Tage kamen die Herren Konservator Dr. Wagner, Bau- rath Rircher, Prof. Dechelhauser und Prof. Rosenber, sämtlich aus Karlsruhe, hierher, um eine etwaige Wieder- aufnahme der seit Jahren durch Pfarrer Schent hier ge- leiteten Ausgrabungen auf dem Oberhöpfer Schloß- berge zu besprechen. Die aufgedeckten Mauerreste sowie der breite, tiefe Burg-Graben sehen die Herren in großes Er- staunen, die mit Ausnahme des Erstgenannten den Schloßberg noch nicht besichtigt hatten. Die theilweise schiefge- stellten Steine am Bergfried ließen die Vermuthung aussprechen, daß dieser älteste Theil noch aus der Karolingischen Zeit stammen könne, wie ja auch seine Urkunde vom Jahre 807 bereits einen Sciffa super fluvium ejasdem nominis erwähnt. Es kann noch nicht mitgetheilt werden, ob nochmals Nachgra- bungen stattfinden, da die Mauerreste, in großen Schuttmassen

blattdruckten wurden in den fünfziger Jahren besonders jene Einzeldrucke häufiger, die in kleinem Quartformat erschienen, bis er dann endlich sich daran machte, die in seinen handschriftlichen Folianten gesammelten Spruchgedichte für eine Gesamtausgabe zu ordnen, von deren fünf ge- waltigen Foliobänden noch drei während seines Lebens er- scheinen konnten, die anderen beiden aber erst nach seinem Tod — (19. Januar 1576) — herausgegeben wurden.

Als er 1566 sein „Valet“ geschrieben hatte, das außer einer kurzen Selbstbiographie auch eine „Summirung“ seiner Gedichte enthält, schloß er das Gedicht mit den für ihn bezeichnenden Versen:

Gott sei Lob, der mir sandt' herab
So mildiglich die schönen Gab'
Als einem ungelehrten Mann,
Der weder Latein noch Griechisch kann.
Daß mein Gedicht grün', bläß' und wach'
Und viel Frucht bringe, wünscht Hans Sachs.

So steht der merkwürdige Mann auch im vier- hundertsten Jahre nach seiner Geburt in seinen Gedichten noch vor uns als ein Muster von Reinheit des Charakters, von urdeutschem Wesen und von Gesundheit des Geistes, als eine liebenswerthe und in der Kulturgeschichte des deutschen Volkes durchaus einzige Erscheinung.

dichte auf sehr großen Folloblätteln, die nur auf einer Seite bedruckt und immer mit einem auf den Inhalt bezüglichen großen Holzschnitt ausgestattet waren. Als solche Einblattdrucke, die in der Stube des Bauern und gemeinen Mannes an die Wand gehängt oder angelehnt wurden, erschienen z. B. das walden Stück, Das weltfliegende Gerücht, Der Buler Argenei, Hans Nusseiß, Zweierlei un- gleicher Ehe, Der Bügenburg, Der alten Weiber Hofmarkt, Baldauberk, Das feindlich Kaster der Reib, Heinz Wiber- porst und hundert andere. Für Dichtungen geschichtlichen Inhalts („Historien“) deutete er nicht nur die alten Klassiker sowie die verschiedenen Chroniken reichlich aus, sondern auch die geschichtlichen Begebenheiten seiner Zeit; so wurden besonders die verschiedenen Türkenkriege und die Kriegszüge Karls V. von ihm in seiner populären Weise für den gemeinen Mann verständlich gemacht und mit Betrachtungen begleitet, die immer sein gesundes Urtheil und seinen klaren Blick erkennen ließen.

Aufangs der fünfziger Jahre hatte seine Thätigkeit für's Schauspiel sich so sehr gesteigert, daß in dem Zeitraum von 1550—1559 auf jedes Jahr durchschnitt- lich vierzehn Schauspiele (Komödien, Tragödien und Fast- nachtspiele) kamen. Dabei aber vernachlässigte er die anderen Gattungen seiner Gedichte (Geistliches, Historien, Fabeln, Schwänke u. s. w.) keineswegs; nur sein Interesse für den Meistergesang hatte in dieser Zeit merklich abgenommen, nachdem er allerdings schon über vierthausend Meisterlieder geschrieben hatte. Neben den erwähnten Ein-

reden und die Hoffnung auf werthvolle Funde sehr gering ist. Längere Zeit verweilten die Herren vor dem aus dem Jahre 1619 stammenden Bauernhause im Dorfe, das eine sehr reizvolle Holzkonstruktion und Holzornamentik aufweist. Die Herren hoffen H. v. Bergth. für eine silberne Wiederherstellung des Hauses 500-600 Mk. aus staatlichen Mitteln bewilligen zu können, und werden deshalb Herr Baurath Kircher und Herr Professor Dechselhäuser bald wieder hierher kommen. Zunächst wird das Bauernhaus photographisch aufgenommen werden und in der Beschreibung der Kunst-Denkmale Badens seine Stelle finden.

Opforsheim, 5. Nov. Samstag Abend vermiften die mit einem Floß auf der Ragold herabkommenden Föhler bei Weihenstein einen ihrer Leute, der jedenfalls abgerührt und ertrunken ist.

Walschleben (A. Wiesloch), 4. Nov. Die Warnung, keinen Tabak am Wege zu verkaufen, haben die hiesigen Tabakpflanzler dieses Jahr beherzigt, indem sich dieselben dem „Heidelb. Tagbl.“ zufolge durch Unterschrift verpflichtet haben, ihren diesjährigen Tabak erst zu verkaufen, wenn derselbe gebunden ist. Sämmtlicher Tabak wird dann gleichzeitig unter Mitwirkung eines gewählten Vorstandes, der aus 4 Mitgliedern besteht, verkauft und zwar nicht an Unterländer, sondern direkt an Fabrikanten, Großhändler etc., wodurch dann auch die bisher üblichen Kringselber sowohl für den Käufer wie für den Verkäufer in Wegfall kommen.

Aus Baden, 4. Nov. Wie Herr Hofrath Dr. Reßler neuerdings in seiner Fachzeitschrift ausführt, hat man vielfach als Vorwand, die Reben nicht zu spritzen, angeführt, daß das Rindvieh krank werden könne, wenn es bespritztes Laub frisst. Nach vielen Versuchen kann man annehmen, daß das bespritzte Laub unschädlich ist; dagegen kommt aus Orleans die Nachricht, daß in dortiger Gegend in 6 Fällen bei Rindvieh starke Erkrankungen, einmal Verbalben einer Kuh, eintraten, weil die Thiere nicht bespritztes, stark blattfallkrankes Laub verzehrten. Daß geschimmelte Futtermittel Erkrankungen, ja den Tod der Thiere hervorrufen können, ist längst bekannt; Herr Hofrath Reßler beobachtete einmal, daß 6 Gänse zu Grunde gingen, weil sie mit geschimmeltem Weizen gestopft wurden. Der Schaden, der dieses Jahr dadurch entstanden ist, daß die Winger nicht spritzten, beläuft sich, wenn man die schlechtere Entwicklung der Reben mit berücksichtigt, nach Millionen. Mit Recht fragt Dr. Reßler, wann die Winger einmal so geschickt sein werden, die verhältnismäßig geringen Kosten und Arbeit aufzuwenden, um sich vor solchem Schaden zu schützen.

K. Neßl, 4. Nov. Unter dem Verdachte, amtliche Gelder unterschlagen zu haben, wurde der Gemeindevorstand von Helmlingen in das hiesige Gefängnis eingeliefert.

Lahr, 4. Nov. Herr Amtmann v. Böck hat unsere Stadt verlassen, um seine neue Stelle in Laubersheim anzutreten. Einen ihm angebotenen größeren Abschied, der zweifellos sehr zahlreiche Theilnahme gefunden hätte, lehnte Herr v. Böck ab.

Freidurg, 4. Nov. Hans Sachs-Fest. Die 400-jährige Wiederkehr des Geburtstages von Hans Sachs wird am Stadttheater doppelt festlich begangen. Heute brachte das Schauspiel vier Schwänke des Dichters selbst, „Frau Wahrheit will Niemand beherbergen“, „Der todt Mann“, „Der fahrende Schüler im Paradies“ und „Der Dausel mit dem alten Weib“. In sehr angenehmer Weise wurden die Pausen durch Volkslieder ausgefüllt, in denen der hiesige Gesangsverein „Frohinn“ sich wohlverdienten Ruf erwarb. Als Einleitung sprach Direktor Trentler die herrliche Huldigung Goethe's „Hans Sachsens poetische Sendung“. Am Dienstag folgt als Nachfeier Wagner's komische Oper „Die Meistersinger von Nürnberg“.

Lörrach, 3. Nov. Man schreibt dem „Ob. B.“ aus Rheinfelden: Heute bei Einfahrt des Zuges 481 in die Station bei Rheinfelden gerieth ein Schaffner auf eine unerklärliche Weise unter die Räder eines Wagens. Derselben wurden beide Füße abgefahren. Nützliche Hilfe war gleich zur Stelle; es mußte aber, da die Verletzung zu schwerlich war, auf eine Amputation verzichtet werden. Der Verunglückte erlag um halb 7 Uhr seinen Schmerzen. Derselbe heißt R. Ginter, war in Konstanz stationirt und steht im 55. Lebensjahre. Er hinterläßt eine Wittve mit 3 Kindern.

Waldkirch, 4. Nov. Ein alter lediger Hausfrier von hier wurde beim Schützenwirthshaus von einer umstürzenden Leiter so unglücklich am Kopf getroffen, daß er am gleichen Abend der schweren Verletzung erlegen ist. (Brs. 3.)

Willingen, 4. Nov. Zu der am 8., 9. und 10. Dezember in der „Lohnhalle“ hier stattfindenden zweiten allgemeinen Vogel- und Geflügelausstellung verbunden mit der zweiten Gausausstellung der Vogel- und Geflügelzuchtvereine des badischen und württembergischen Schwarzwaldes und Hohenzollerns laufen viele Anmeldungen ein und verpricht dieselbe die im Jahre 1891 veranstaltete Ausstellung, welche wegen ihrer Gediegenheit gewiß noch vielen Vogel- und Geflügelzuchtvereinen im Gedächtnis ist, an Reichhaltigkeit bedeutend zu übertreffen. Nicht nur ist den Züchtern dabei Gelegenheit geboten, ihr Flug- und Zuchtgeflügel zu guten Preisen abzusetzen, es können für prämiirte Waare auch noch namhafte Gelddbeträge gewonnen werden. Die ersten Preise bestehen in großen silbernen Medaillen und Diplomen, zweite Preise in kleinen silbernen Medaillen und Diplomen, dritte Preise nur in Diplomen; wird auf Medaille verzichtet, so erhält der Preisgekrönte baren Ersatz dafür. Die Lotteriekommission erwirbt von dem ausgefallenen Geflügel einen größeren Theil. Es sind 5000 Loose ausgegeben, deren Absatz ein sehr günstiger ist. Nach dem Spielplan sind 170 Gewinne zu vertheilen im Gesamtwerthe von 1600 Mark, der mindeste Treffer repräsentirt einen Werth von 5 Mark.

W. Weizen (A. Donndorf), 4. Nov. Vor Kurzem wurde das Innere unserer Kirche mit einem Prachtwerk verschönert. Fräulein Franziska Kirner von Weizen, z. Zt. in Freiburg i. Br., stiftete der hiesigen Pfarrkirche einen Hochaltar. Die schöne Arbeit wurde von Friedrich Saier von Bensfellen (A. Ueberlingen) ausgeführt und glaube ich unparteiisch sagen

zu dürfen, daß Jeder, der dieses Werk anstert, sagen muß, daß der Stifterin, sowie dem Meister öffentliches Lob gebührt. Der Spenderin wird ein immerbleibendes Andenken von der Gemeinde bewahrt werden. Von Seiten des Gemeindevorstands wurde bereits eine Dankagung in dem „Donndorfer“ veröffentlicht, jedoch verdient das Meisterwerk auch in weiteren Kreisen bekannt zu werden. Zu bedauern ist, daß die Feierlichkeiten bei der Einweihung in viel zu engen Kreisen abgehalten wurden. Die Stifterin war zu der Einweihung hieher gekommen. Das von Frä. Kirner gestiftete und von Herrn Saier aufgestellte Werk hat einen Werth von 2000 bis 3000 Mark.

Gurtweil (A. Waldshut), 4. Nov. Beim Gantiren mit einer verrosteten Schießwaffe drang dem Postboten Metzner ein Schuß in die linke Hand. Derselbe wurde ihm im Spital zu Waldshut abgenommen.

Sippingen (A. Ueberlingen), 3. Nov. Unlängst stürzte dem „Seeb.“ zufolge in einem hiesigen alten Hause der ganze Innenbau in den Keller hinab. Glücklicher Weise befanden sich zur Zeit des Vorkommnisses keine Leute in demselben.

Aus den Nachbarländern.

Gröschlshausen bei Bietigheim, 4. Nov. Gestern Abend wurde hier der 41 Jahre alte Briefträger Metzger, als er die Post auf den Zug 9.08 nach Mühlacker abfertigen wollte, von einer von Mühlacker kommenden Maschine erfasst und derart zu Boden geworfen, daß er nach 2 Stunden der erhaltenden inneren Verletzung erlag. Metzger hinterläßt eine Frau und 3 kleine Kinder. Die Familie wird allgemein bedauert und soll der Verordnete ein braver und pflichttreuer Beamter gewesen sein.

Herbstnachrichten.

A. Konstanz, 4. Nov. Das diesjährige Herbsttragniß der Rebberge ist ein ganz merkwürdig nach Lage und Verhältnisse vertheiltes; wozu außer der Qualität des Bodens noch der Umstand wesentlich beigetragen hat, daß der Anfangs September niedergegangene Hagel da und dort mehr oder weniger schädlich aufgetreten ist. So hören wir, daß in Hegne 14, Morgen 675 Liter, in Allensbach 1/2, Morgen 450 Liter und in Reichenau 7 Morgen 9000 Liter ergeben haben. Das wären also 4-13 Hektoliter per Morgen. Der Weizen wiegt in Hegne 55-61, in Allensbach 54-55 und auf der Reichenau 58-64 Grad, der Rothweizen 68, bezw. 71 und 72-75 Grad. Der Preis des neuen Weines stellt sich auf 15-16 M. per Hektoliter (weiß) und 22 M. (roth). Auf hiesiger Gemarkung (Reitberg, Sierenmoos, Egelsen) hat der Hagel ganz erheblichen Schaden angerichtet. Der Spitalfonds machte hier im letzten Jahr von 27 Morgen 405 Hektoliter oder 15 Hektoliter per Morgen, heuer nur 75 Hektoliter oder kaum 3 Hektoliter per Morgen, auf dem Rehgut Halmnau bei Weersburg dagegen 1893 von 20 Morgen 462 oder 23 Hektoliter per Morgen und dieses Jahr 360 oder 18 Hektoliter per Morgen. Der Preis des neuen Weines von den Spitalreben stellt sich durchschnittlich wieder wie im vorigen Jahre auf 35 M. per Hektoliter, was bei einem Gesamtertrag von 435 Hektoliter eine Einnahme von etwa 15 000 M. gegen 30 000 M. im Jahre 1893 ergibt. Seit 1864 war das Jahr 1866 der Quantität nach das beste mit etwa 1000 Hektoliter, das geringste 1889 mit 102 Hektoliter; das vorjährige Gesamtertragniß (867 Hektoliter) kann als 1/2 Herbst, der diesjährige als 1/3 Herbst bezeichnet werden.

Aus der Residenz.

Carlruhe, 5. Nov.
Hofbericht. J. R. Hoheiten der Großherzogin und die Großherzogin sind Samstag Vormittag dreiviertel 10 Uhr aus Schloß Baden hier eingetroffen. S. R. H. der Großherzog wohnte um 11 Uhr dem Festakte der Technischen Hochschule aus Anlaß des Direktoratswechsels an. Der bisherige Direktor, Oberforstath Schubert, erstattete den Bericht über die Chronik der Anstalt während der beiden letzten Jahre und übergab sodann das Direktorium an den neu ernannten Direktor, Professor Dr. Haib. Hieran schloß sich ein Vortrag des Direktors Dr. Haib über die Bewegung und Gestalt der Erde. Um halb 1 Uhr meldeten sich der Oberst von Kleist, Kommandeur des 1. Badischen Leib-Grenadier-Regiments Nr. 109, und der Oberst von Seebach, Kommandeur des 1. Badischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 14, zur Ueberreichung des Monatsrapports, sowie der Rittmeister Haberland, Kompaniechef im Badischen Train-Bataillon Nr. 14, bisher beim Hannoverischen Train-Bataillon Nr. 10, die Divisionspionier-Bauer und Vornhülser in Kostatt und der Hauptmann z. D. von Wartenberg, Mitglied des Bekleidungsamts des 14. Armeekorps. Von 3 Uhr an hörte der Großherzog die Vorträge des Geheimraths Eisenlohr, Präsidenten des Ministeriums des Innern, des Staatsraths Dr. Buchenberger, des Geheimraths Freiherrn von Ungern-Stenberg, des Generalintendanten Dr. Büchlin, des Geheimraths von Regenauer und des Prälaten D. Doll.
Die Herbstmesse ist gestern Mittag — natürlich bei dem unvermeidlichen Regen — eröffnet worden. Der Nachmittag ließ sich etwas freundlicher an und herrschte in der Budenstadt vor der Festhalle ein buntes Gewoge. Tausende der Messebesucher waren von auswärts gekommen. Die Verkaufstände nehmen den gleichen Raum ein, wie gewöhnlich, die Schaustuben sind dagegen nicht in so großer Zahl erschienen. Ueberwiegend vertreten sind die Schnellphotographien und Spiegelbuden. Unter ersteren fällt besonders Schneiders Photographie an der Ausstellungshalle auf, in der in Völsicht Photographien aufgenommen werden. Von bedeutenderen Sehenswürdigkeiten nimmt das internationale Spezialitäten-theater Weiffenbach den ersten Platz ein; wir werden noch Gelegenheit haben, über das Theater zu referiren. Sodann ist ein „historisch-plastisches Kunstmuseum“ und eine große „Kunsthalle“ aufgeschlagen. Dierher gehört auch das Auftreten einer Walamba-Orchester-

Truppe. — Der Orientalische Irrgarten lockt viele Besucher an. Einer derselben berichtet uns darüber: „Wir traten allein in den „Irrgarten“, aber als wir uns umschauten, glaubten wir uns in einer Volksversammlung zu befinden, wohin wir auch blickten, trat uns unsere eigene Person entgegen. Es beruht dies auf der Aufstellung von 18 zwischen Säulen sich befindlichen mannshohen Spiegeln, so daß eine jede Person 88 Mal reflektirt wird. Hat man sich aus dieser Volksmenge glücklich herausgewunden, so gelangt man abermals in scheinbar lange Hallen, bei denen man sich aber trotz ihrer Lage in Nacht nehmen muß, daß man nicht mit der Nase wider einen Spiegel anrennt. Diese Hallen führen in den sogenannten „Kontrollsaal“, von da aus gelangt man in den „Palmengarten“ und dann in das „Büchercabinet“, wo die mannigfaltigen Verwandlungen mit unserer Person vorgehen, indem man sich bald als Zwerg, bald als langgestreckter Riese, bald ganz in die Breite gezogen, bald ganz zusammengepreßt ersieht. Wir können nur Jedem, der überrascht sein und recht lachen will, rathen, sich den Irrgarten anzusehen, er wird noch sehr lange sich desselben mit dem größten Vergnügen erinnern.“ — Unmittelbar neben dem Orientalischen Irrgarten neben dem Nuits-Panorama hat Herr C. Schaale eine Reit-Halle aufgeschlagen. Dieses Institut ist zum ersten Male hier, versetzt über ein gutes Pferde-Material, so daß es wohl Liebhabern zu empfehlen ist, sich hier einmal in den Sattel zu schwingen. — Interesse erweckt ein „Musion“, Die fliegenden Menschen. — Nämlich zahlreich sind die „Salons“ vertreten. Da gibt es einen „Salon der Gemüthlichkeit“, in den Niemand darf, der nicht gemüthlich ist; einen „Salon nur für Kenner“; weiter stellen sich in einem Salon „Feuerköniginnen“ vor. Ferner ist noch eine „Maritäten-Ausstellung“ vorhanden. — Zum Schluß sei noch erwähnt, daß auch der Tyroler Franzl, Franz Böhrer aus Moos, wieder zur Messe eingetroffen ist. Sein Alpenbrod ist ein wohlwärmendes und gut bekömmliches, leicht verdauliches Gebäck, das sich bereits einen ständigen Kundenkreis bei Alt und Jung erworben hat. „Wo sich Herz und Auge laden, muß der Magen auch was haben!“ Die Alpenhütte Franz Böhrer's befindet sich an der Ettlingerstraße nächst dem Bahnübergang.

Unflug. In der Kriegstraße wurden an einem Geschäft zwei Himmelschilde im Werthe von 32 M., die an der Fassade angebracht waren, in der Nacht vom 1. zum 2. ds. Joss gemacht und entwendet. Die That dürfte auf einen großen Unflug oder Nachsucht zurückzuführen sein. — In der Nacht vom Samstag auf Sonntag wurde an einem zweirädrigen Karren, der vor einem Hause an der Kriegstraße stand, ein Rad fortgenommen. Auch hier dürfte ein Unflug vorliegen.

Entwendung. Einer Frauensperson aus Busach wurde am 1. d. Mts. in der Ruisenstraße von einem Wägelchen ein weißer Wajlsford entwendet, während sie Kommissionen besorgte.

Diebstähle. In einem Hause der Kronenstraße wurde aus unverhüllter Kommodenschublade in der Nacht vom 2. auf 3. d. M. eine goldene Damenuhr mit Kette im Werthe von 60 M., ein seidener Regenschirm im Werthe von 15 M. und ein Kopfstuch im Werthe von 5 M. von einer Dienstmagd des Hauses entwendet, welche in gleicher Nacht mit ihren Habeligkeiten verduftet ist. — Einer Frau aus Baden wurde in einem Geschäft hier in der Kaiserstraße beim Einkausen ein Spizentuch im Werthe von 18 M. von einer Dienstinerin entwendet, die sofort entlassen wurde. Das Spizentuch ist wieder beigebracht.

Verhaftet wurde ein Dienstknecht aus Durlach, welcher vom Amtsgericht hier wegen Straferstehung festdrücklich verfolgt wurde.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Groß. Hoftheater Carlruhe. Zur Vorfeier von Schiller's Geburtstag wird am Freitag den 9. „Die Braut von Messina“ neu einführt in Szene gehen. Die Hauptrollen liegen in den Händen der Damen Peket (Fürstin), Bernbl (Beatrice) und der Herren Herz (Don Manuel), Höcker (Don Cesar), Mart (Cajetan), Schilling (Bohemund), Wassermann (Diego). Zu der am Dienstag den 6. stattfindenden Wiederholung von „Lope de Vega's „Zugendwächter“ wird als zweites Stück Wicher's Lustspiel „Post festum“ gegeben werden. Die Oper bringt am Donnerstag den 8. „Die beiden Geizigen“ und „Diamant“, am Sonntag den 11. „Der Liebestrank“ und das Ballet „Die Puppenfee“. Die Erstaufführung der Oper „Jugwilde“ von Max Schilling's ist auf den 13. November festgesetzt. Die Proben zu dem überaus schwierigen Werke, das theilweise eine völlig neue heimische Ausstattung erhalten hat, sind bereits seit längerer Zeit im Gange und nehmen das Operpersonal zur Zeit vollständig in Anspruch.

Handel und Verkehr.

Mannheimer Getreide-Wochenbericht. Seit vierzehn Tagen zeigt Amerika eine bemerkenswerthe, anhaltende Festigkeit, die sich auch den europäischen Märkten mittheilt. England, das bisher die Hände in den Schooß legte, hat sich im Wochenlauf sehr stark am Einkauf betheiliget. Amerika ist mit Offerten zu 4 Mark per Tonne höheren Preisen sehr zurückhaltend. Rußland zeigt ebenfalls eine Preissteigerung von 4 M. per Tonne. Raplata neuer Ernte per Februar-März ist bis jetzt nur von Spekulativen Seite etwas zu hohen Preisen veräußert. Notirungen per Tonne cif Rotterdam: Red Winter 97 M., neuer Raplata 94, Theobosia 10 Pud 92, do. 10 Pud 12 100, Tagantog 9⁰⁰/₁₀₀, 82, do. 10 Pud 6 94, Nicolajef 9.30 90, Roggen russischer 9⁰⁰/₁₀₀, 75, Hafer russischer 90-104, Gerste (fetter) 63. (M. B. Btg.)

Fom Tabakmarkt. Der Rest von Sandhofen und Scharhof wurde willig von Fabrikanten und Händlern zu höherem Preise und zwar zu 27-29 M. genommen. Käferthal wurde gleichfalls entsprechend seiner Tabake hoch bezahlt

und zwar mit 22-25 M. Der ganze Vorrath wurde rasch genommen. Kirchheim war innerhalb 4 Stunden ausgelauft zu 23-26 M. In Wieblingen war eine reine Be- lagerung; da die Säger noch viel auf dem Felde zu thun hatten, so wurde theils vor deren Häusern ge- martet oder unterwegs abgekauft. In Wieblingen ist der Tabak Morgens zu 21-22 M. und später zu 23-24 M. rasch genommen worden. Waldsee wurde ebenfalls zu 24 bis 26 M. ausverkauft, ebenso Otterstadt zu 24-25 M., in Sachhausen ist noch nichts verkauft worden. In Hasloch und Hardthausen geht es immer noch schleppend. Unverkauft als ganze Orte sind in unserer Gegend nur noch Seddenheim, Feudenheim (in letzterem Orte wurde etwas zu 22 Mark ver- kauft), Plankstadt, Hockenheim, Waldsloh, Hasloch und Eppel- heim. Die Bergstraße ist außer Schriesheim gänzlich ge- räumt, somit stehen wir, anstatt am Anfange, wie es in dieser Jahreszeit sein sollte, am Ende der 94er Einkaufsjagd.

(Sabb. L. Stg.)

Karlsruhe, 3. Nov. A. Schlachthof. In der Woche vom 29. Okt. bis einschl. 3. Nov. wurden im hiesigen Schlachthof geschachtet: 212 Stück Großvieh (40 Ochsen, 60 Rinder, 64 Kühe, 48 Färren), 243 Rälber, 370 Schweine, 51 Hammel, 1 Ziege, 2 Kälber, 4 Pferde. 16497 Kilo- gramm Fleisch wurden außerdem von auswärts eingeführt und der Beschau unter stellt, darunter 7100 Kilogramm dänisches Fleisch aus Hamburg und 6077 Kilo russisches aus Kattowik. **B. Viehhof.** Im kädtischen Viehhof waren auf- gestellt: 22 Ochsen, 58 Rinder, 30 Kühe, 32 Färren, 430 Schweine, 230 Rälber, 24 Hammel. Kaufpreis für Ochsen 70-74 M., für Rinder 66-70 M., für Kühe 56 bis 66 M., für Färren 62-66 M., für Schweine 62-66 M., pro 50 Kilo Schlachtgewicht, für Rälber 46-50 M. lebend Gewicht, für Hammel 22-28 M. per Stück. Von diesen 142 Stück Großvieh wurden 93 Stück aus Oesterreich-Ungarn und 44 Stück aus Italien direkt in den Schlachthof eingeführt. Tenberg des Marktes: etwas flau.

Karlsruhe, 3. Nov. Fleischpreise auf der Freibank des Wochenmarktes. Anwesend waren 8 Fleischverkäufer, welche verkauften: das Rindfleisch zu 60, 64, —, Rindfleisch 64, 70, —, Schweinefleisch 70, 76, —, Kalbfleisch 72, 76, Hammelfleisch 60, 70 Pfg. — 1) Wirt- schaften: Fleisch: 500 Gr. Ochsen 76, —, Rind 72, Hammel 60 bis 70, Schweine 76, ger. 1 M., Ralb 76, Brod: 450 Gr. weißes 15, 1400 schwarzes 30, Mehl: 500 Gr. weißes 16, schwarzes 12, 1 Biter Erbsen 18, Bohnen 18, Binsen 30, 500 Gr. Reis 32, Gerste 28, Gerst 22, 50 Kilo Kartoffeln 2.20-00, 500 Gr. Butter 1.10, Rindschmalz —, Schweine- schmalz 90, 1 Biter Milch 18, 6 Eier 45, 1 Biter saurer Rahm 90 Pf. — 2) Sonstige Naturalien: 1 Riff. Wald- buechholz 30, —, —, Waldbannenholz 30, —, 50 Kilo Hen 3, —, Stroh 2.10 M. — 3) Fische: 500 Gr. Aal: 1.10, Barsch 50, Hecht 90, Wresen 50, Milben 45, Kapfen 90, Schleien 90, Rothaugen 25, Koresch 35, Zander 1.—.

Verlustliste des Kriegervereinsverbandes.

Militärverein Heisingen. Kamerad Landwirth Karl Federle. Er trat als Kontributor am 1. März 1864 beim 1. Bad. Leib-Grenadier-Regiment in die 2. Kompanie ein und machte als Unteroffizier die Feldzüge 1866, 1870 bis 1871 mit. Militärverein Seddesheim. Peter Masengarb; er diente vom Dezember 1879 bis September 1882 bei der

Herbstbericht für das Großherzogthum Baden auf 31. Oktober 1894.

Nach den Berichten der Vertrauensmänner der landwirthschaftlichen Bezirksvereine für Weinbaugenden zusammen- gestellt durch das Großh. Statistische Bureau.

Kreisbezirke	Gemeinden bezw. Gemarkungen	Weißwein					Rothwein				
		Ertragende Fläche (hektare Morgen)	Durchschnitts- ertrag vom 1890-93	Gesamtertrag	Durchschnitts- preis des Hektoliters (nach Logik)	Verkaufszug	Ertragende Fläche (hektare Morgen)	Durchschnitts- ertrag vom 1890-93	Gesamtertrag	Durchschnitts- preis des Hektoliters (nach Logik)	Verkaufszug
Marigräfer G e n d											
Freiburg	Wolkenweiler	206	20	4120	29-31,5	50-75	flau	viel	—	—	—
Staufen	Gallenweiler	10	15	150	n. l. Verh.	(40?)	Spalte 6	wird wenig	—	—	—
	Grünern	(92)	13,5	1242	22-30	bis 70	flau	viel	—	—	—
Müllheim	Krozingen	89	20	780	16-20	50-55	"	wenig	1	6	624-30
	Staufen	170	13,3	226	23-27	60-83	"	1800 hl	—	—	—
Bruch	Müllheim	308	24	7200	20-27	60-80	gut	4000 hl	—	—	—
	Schlingen	283	23	6500	21-24	58-75	ordentlich	noch viel (4600 hl)	—	—	—
Breisach	Dettingen	69	15	1035	25-27	64-74	gut	eine die Hälfte	—	—	—
	Niederrimsing	126	16	2016	19-20	50-70	flau	ziemlich	4	16	6426-2770-80
Simmendingen	Zeckingen	280	12	3360	18-30	50-80	"	viel	—	—	—
	Herbolzheim	280	15	4200	21,5-45	45-85	flau	850 hl	—	—	—
Offenburg	Waltershofen	?	8	800?	15-17	54-56	zieml.	ziemlich	—	—	—
	Ortenau und B i s t e r g e n d										
Mühl	Fußbach	75	4	75	36	56-75	flau	viel	—	—	—
	Ortenberg	240	7	1680	34-36	58-75	gut	500 hl	110	5	660
Säckingen	Kappelrodeck	240	2,7	648	32-42	65-80	"	viel	2	480	36-40 72-90
	Ottersweier	90	9	810	28-33	55-75	sehr flau	800 hl	—	—	—
K r a i c h g a u											
Spingen	Sulzfeld	75	16	1200	20-26	55	sehr flau	ziemlich	90	12	1080

Bei Bergreben 10 hl vom Morgen, bei Reben in der Ebene 24 hl. Rothwein, welches unter die weißen Trauben gepflanzt ist, aber sofort wird, noch nicht getrotet. Weiß- und gemischter Wein bezw. Weiß- und Rothwein und 1,8 hl Weißherbst = 6 hl Wein überhaupt gekeltert. Das Gesamtertragniß des Herbstes war 648 hl Weißwein, 480 hl Rothwein und 312 hl Weißherbst = 1540 hl Wein überhaupt. Wostgewicht des Weißherbstes 75 bis 85 Grad, Preis der Hektoliter 46-50 Mark. Eine Sortirung der Trauben hat nur beim Extragniß des Rebgebändes des Weinguts Kapich stattgefunden.

4. Komp. 2. Badischen Grenadier-Regiments Kaiser Wilhelm Nr. 110 in Mannheim.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 4. Nov. Bei der gestrigen Berathung im Reichsgesundheitsamte über das Diphtherie-Heißerum wurde betont, daß die praktischen Erfahrungen weitaus noch nicht ausreichen, um die allgemeine Einführung des Heilmittels unter staatlicher Autorität anzubahnen. Die Vertreter Preußens befürworten die Uebernahme der Fabrikation durch den Staat, die Vertreter der Mehrzahl der süddeutschen Staaten meinen, daß von Staatswegen vorläufig noch nicht eingzugreifen sei.

Wann, 4. Nov. Gestern fand im hiesigen Stadttheater die vor einiger Zeit bereits angekündigte Erst- aufführung des neuen vieractigen modernen Schauspiels von Rudolf Herzog statt, betitelt „Herrenmoral.“ Das Stück errang einen vollen Erfolg. Jeder Act wurde lebhaft applaudirt und der junge Dichter, welcher der Aufführung beizuhilfen, nach dem dritten und vierten Acte zusammen sechs mal hervorgetreten. Das Drama, das in einem Kaufmannshause spielt, kämpft gegen das Schlagwort von der „Herrenmoral“ an, nach welcher sogenannte „Ausnahmenaturen“ ihre Forderungen herleiten, sich in sittlicher Beziehung von den Anschauungen und Ueberlieferungen der Gesellschaft zu emancipiren.

Strasbourg, 4. Nov. Seitens der hiesigen Vereine wurde beschlossen, dem scheidenden Statthalter eine Ovation mit Serenade und Spalierbildung zu bringen. Reichskanzler Hohenzollern kommt Ende nächster Woche nach Strasbourg. (Ff. 3.)

Paris, 4. Nov. Die Sozialisten wollen den Kriegminister interpelliren wegen seiner Geheimthuererei in der Affaire Dreyfuß.

Telegramme der „Badischen Presse.“

Berlin, 5. Nov. Die „Neuesten Nachrichten“ hören, daß der Reichskanzler sich diese Woche zu einem etwa zehntägigen Aufenthalt nach Strasbourg begeben wird.

Berlin, 5. Nov. Eine auf gestern Vormittag einberufene Anarchistenversammlung, die sich mit dem Frankfurter Parteitag der Sozialdemokraten zu beschäftigen gedachte, wurde vor der Eröffnung polizeilich aufgelöst wegen Ueberschreitung der zwischen der Anmeldung und Eröffnung gelegenen Frist.

Magenfurt, 5. Nov. Auf dem hiesigen Exer- zierplatz wurden gestern sechzehn Dynamitpatronen gefunden.

Paris, 5. Nov. Zur Entsendung der 15,000 Mann nach Madagaskar werden am Dienstag in der Kammer nicht 30, sondern 50 Millionen verlangt werden. Die Debatte wird von Dupuy persönlich er- öffnet. Man erwartet einstimmige Bewilligung des verlangten Credits.

Paris, 5. Nov. Sobald die Regierung von der

Kammer die Autorisation für den erforderlichen Kredit für die Expedition nach Madagaskar erhalten hat, sollen Zamatave und Natung an der madagassischen Küste okkupirt werden.

Paris, 5. Nov. Admiral Gervais, der Kom- mandant des Reservegeschwaders der Marine wird sich als Vertreter der französischen Regierung zur Beizehung des Zaren nach Petersburg begeben.

Brüssel, 5. Nov. Beim Begräbniß des Zaren wird der König durch den Grafen von Flandern ver- treten sein. Den Krönungs- und Vermählungsfeier- lichkeiten wird der Prinz Albert beiwohnen.

Petersburg, 5. Nov. Die russische Presse be- grüßt den Glaubenswechsel der Prinzessin Alix mit Freuden und sagt, daß dieselbe nunmehr unblödig mit Rußland verbunden sei. Das Verhalten des Kaisers Wilhelm wird hier sympathisch aufgenommen. An seiner aufrichtigen Gesinnung für Rußland und an seiner herzlichen Freundschaft für den Zaren Nikolaus wird nicht gezweifelt.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte. Unbefugter Nachdruck wird gerichtlich verfolgt! 5.: Wolkig, raub, Regen, kürmisch, Sturmwarnung. 6.: Wenig verändert, starke Winde, kürmisch an der Küste. 7.: Wolkig mit Regen, raub, windig, Nachfröste.

Familiennachrichten.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe. Geburten: 26. Okt. Rosa Hedwig, Vater Heinrich Wüsth, Wagner. 28. Olga, Vater Otto Wertz, Eisenbeder. — Wilhelmine, Vater Nikolaus Wenzel, Metallschleifer. 29. Wilhelm, Vater Karl Herz, Fabrikarbeiter. 30. Friedrich Karl Ernst, Vater Bruno Hartung, Sergeant. — Otto, W. Raf. Reichert, Schneider. — Rudolf Eugen Heinrich, W. Wils. Brill, Revisor. 31. Adolf Hermann, Vater Jakob Sutter, Schlosser. — Elisabeth Karoline, Vater Augustin Christmann, Färber. 2. Nov. Emma, Vater Joseph Weber, Dienstmann. Cheaufgebote: 2. Nov. Ludwig Stredfuß von Herrenath, Bierbrauer hier, mit Theresia Mergler von Zimmern.

Eheschließungen: 3. Nov. August Wald von Wächterbrunn, Schlosser hier, mit Auguste Sticking von Gem- mingen. — Karl Schäfer von hier, Dreher hier, mit Maria Oberle von Sasbachwalden. — Johannes Kugler von Waffer- altingen, Eisengießer hier, mit Anna Kraft von hier. — Wilhelm Kappler von Hügelheim, Bahnhofsarbeiter hier, mit Bertha Artmann von Schilberg. — Adolf Haus von Weierheim, Lokomotivbeizer hier, mit Emilie Schäfer von hier. — Karl Eireiner von Mänchen, Maschinen- meister hier, mit Emma Riffel von Mannheim. — Wilhelm Heiß von Daisbach, Bahnarbeiter hier, mit Anna Damm von Böllersbach. — August Oehlbach von Ruffheim, Maurer hier, mit Elise Hohn von hier. — Georg Beisel von Ziegelhausen, Postkassener hier, mit Frieda Heuß von Haß- wershheim. — Peter Baumbusch von Strampfelbrunn, Schlosser hier, mit Rosa Odenwald von Philippsburg. — Wilhelm Schlegel von Detisheim, Kutscher hier, mit Karo- line Odenwald genannt Bieb von Heilbrunn. — Andreas Kopp von Bollschweier, Pader hier, mit Brigitta Schmitt von Niederbühl. — Hermann Amann von Horben, Tag- löhner hier, mit Salomea Hettel von Dietigheim. — Christian Herz von Bolanden, Sattler hier, mit Anna Buttner Wwe. von Bruchsal. — Hermann Koster von Wais- stadt, Dampfbauschaffner hier, mit Theresia Vogel von Jöh- lingen. — Rilian Friedrich von Müllingen, Bierbrauer hier, mit Genoveva Grimm von Altringen.

Todesfälle: 1. Nov. Julius Luvienner, Kaufmanns- lehrling, alt 15 Jahre, Vater Moriz Luvienner, Handels- mann.

Auswärtige Todesfälle.

Eberbach. Joh. G. Wieder, Hausmeister. Wertheim. Christian Jan. Baden. Emil Joerges, 29 J. a. — Leonhard Oldle, Zimmermeister, 63 J. a. — Helene Wegmeier, 57 J. a. Freiburg. Gustav Adolf Burckhardt, kaiserl. Postdirektor a. D., Ritter hoher Orden, 72 J. a. Heidelberg. Dr. S. Gorowik, Kollegien-Sekretär, gestorben in Petersburg.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

Montag, 5. November: Fechtklub „Germania“. Halb 9 Uhr Übungsabend im Saale des „Ritter“. Kaufm. Verein. Halb 9 Uhr. Vortrag des Schriftstellers A. Geiger über „Gans Sachs, ein sozialer Dichter“ im großen Rathhousaal. Kolosseum. 8 U. Vorstellung. Konzert Sapelnikoff-Wenter. 7 Uhr im Museum. Männerturnverein. Übungsabend für jüngere und ältere Mitglieder.

Bedeutendstes Spezial-Geschäft in Besatz-Artikeln (Kleider, Jacken, Mäntel etc. wie Passementerie, Besatz-Stoffe, Spitzen, Knöpfe und Kurzwaren), soner in allen Arten Wollwaren, Weisswaren, Trikotagen, Pelzwaren, Corsets, Handschuhe, Strümpfe und in vielen Fantasie-Artikeln zu den billigsten Preisen.
Julius Strauss, Karlsruhe, nächst dem Marktplatzen gros. Verkaufsräume zählen zu den grössten und sehenswertheuten der Stadt. 7784

Tausendfach Lob, notariell best., über d. Dok. Tabak v. B. P e a e r in Seefen a. S. Ein 10 Pfd. Deutelsch. 8 M. hat d. Exp. d. Bl. eingesehen. 6028

Männer-Turnverein.
 Montag: Übungsabend für jüngere und ältere Mitglieder.
 Mittwoch: Übungsabend für ältere Mitglieder.
 Donnerstag: Übungsabend für jüngere und ältere Mitglieder. 980*
 Der Turnrat.

Bitter-Verein Karlsruhe.
 Heute Montag:
Probe (Damen).
 (Total 1. Weissen Bären.) 1104

Berein für 1858.
 Handlungs-Commiss von
 Hamburg, Deichstraße 1.
 3. St. ab 25.000 Vereinsangehörige.
 Kostenfreie Stellenvermittlung:
 in 1893: 4119 Stellen besetzt.
 Pensions-Kasse 7775*
 (Invaliden, Wittwen, Alters- und
 Waisen-Versorgung).
 Kranken- u. Begräbnis-Kasse e. G.
 Vereinsbeitrag b. Ende d. J. nur M. 2.50.

**Evangel. Arbeiterverein
 Karlsruhe.**
 Montag den 5. November.
 Abends 7 1/2 Uhr:
 Ostbozirk (Pfannestiel)
 Besprechung über: „Der gegen-
 wärtige Stand der Arbeits-
 losigkeit in Karlsruhe.“
 Dienstag den 6. November.
 Abends 8 1/2 Uhr:
 Südstadt (Vereinslokal)
 Thema wie oben.
 Um rege Beteiligung bittet
 Der Vorstand.

Kaiser-Panorama. 13006
 88 Kaiserstrasse 99.
 Morgens 10 bis Abends 10.
 Eintritt 30 Pf., Kinder 20 Pf.
 Abonnement: 5 Reisen 1 Mk.
 4. bis mit 10. November:
Spanien.
 Madrid, Seorial, Segovia.
 Hochinteressant.
 Schlußtag: Mittwoch von
 12-5 Uhr 10 Pfg.

Heirath.
 Für einen soliden, j. Mann, evang.,
 25 Jahre alt, aus guter vermöglicher
 Familie, Besitzer eines sehr lukrativen
 Geschäftes und mit 10.000 Vermögen,
 wird passende Partie mit ungefähr
 ebenso viel Verbringen gesucht. Nicht
 anonyme Anträge unter Nr. 13092
 an die Exped. d. „Bad. Pr.“ erbeten.

Heirath.
 Wer giebt ein. jung. Mann, von
 angeneh. Neuhern, mittl. Figur, 30 J.
 alt, ca. 30.000 M. Vermögen, Ge-
 legenheit, ein liebensw. Fräulein mit
 Verm. kennen zu lernen. Gest. Zu-
 schriften u. L. 2952 an Haasen-
 stein & Vogler, A. G., Karlsru-
 he erbeten. 12907.2.2

Heiraths-Offerte.
 Suche für ein achtbares Mädchen,
 Halbwaife, 28 Jahre alt, evang., im
 Besitze einiger Tausend Mark und
 welches noch etwas Vermögen zu
 hoffen hat, eine passende Partie in
 Karlsruhe. Nur ernstgemeinte, nicht
 anonyme Anträge von Post- oder
 Bekanntheitskreisen oder Leuten ähn-
 lichen Beweises in sicherer Stellung
 unter Angabe der Verhältnisse zu
 richten unter Nr. 13091 an die Exped.
 der „Bad. Presse“.

Heirath.
 Welcher vermögende Herr w. gen.
 mit einer jung. hübsch u. häusl. erz.
 geb. Dame ohne Vermögen, beh. Heir.
 in Corr. zu tret. Distr. zugeh., Anon.
 verb. Off. u. Nr. 13082 a. d. Exped.
 der „Bad. Presse“ erb. 2.1

In der Möbelschreinerei von
Julius Krautmar werden alle
 Sorten von Holz-Möbeln sehr gut re-
 parirt und polirt; auch werden neue
 Möbel billig angefertigt. Um ge-
 neigtes Wohlwollen bittet
 Achtungsvoll
Julius Krautmar, Schreinermeister,
 Luisenstraße 35.
 NB. Eine Schreinerei kann künstlich
 übernommen werden. Zu erfragen
 bei d. d. 13095.3.1

Nur
14 Herrenstrasse 14
 erhält man für
= wenig Geld =
 prachtvolle Kleiderstoffreste, lauter Neuheiten von dieser Saison, voll-
 ständig ausreichend für ein Kleid.
14 Herrenstrasse 14,
 Kleiderstoffresten-Verkauf.
C. F. Kopf.
 13063.4.2

Wolfschlucht, Schützenstraße.
 Heute Montag den 5. November:
**Original-
 Reuter-Concert**
 mit neuem Programm.
 Es ladet ein
 13097 C. Böhringer.
 Heute, sowie folgende Tage: Reuter-Concert.

Zum goldenen Kranz, Adlerstraße 38.
 Montag den 5. November 1894:
Grosses humorist. Concert und Vorstellung
Agosti-Truppe.
 Zweites Gastspiel des hier sehr beliebten Charakter-Darstellers
Jean Pfeifer.
 Original-Humorist J. Löffler, H. Mantel, Berghoff. Dir. F. Kern.
 Anfang 8 Uhr. 13098

Damenmäntel-Fabrik
 Billigste Bezugsquelle am Platz
191 Kaiserstr. 191
 empfiehlt ihr grosses Lager für die
 Herbst-Saison. 10902
191 Kaiserstr. M. Becker, Kaiserstr. 191.

Friedrichsbad — Karlsruhe,
 Kaiserstrasse 136.
 Schwimmbäder, Wannenbäder, Douchen,
 Massagen. 7440
 Natürliche Soolbäder v. d. Gr. Saline Rappena u.

Brotpreise
 für die Zeit vom 1.—15. November 1894
 nach der Anmeldung der Bäcker-
 genossenschaft:

450 Gr. Halbwaisbrot kosten	15 Pf.
900 Gr. „ „ „	30 „
700 Gr. Schwarzbrot 1. Sorte	18 „
1400 Gr. „ „ „	36 „
700 Gr. „ „ „	18 „
1400 Gr. „ „ „	36 „
450 Gr. Kornbrot	10 „
700 Gr. „ „ „	15 „
900 Gr. „ „ „	20 „
1400 Gr. „ „ „	30 „

Fleischpreise
 für die Zeit vom 1.—15. November 1894
 nach der Anmeldung der Metzger-
 genossenschaft:

Ochsenfleisch	1/2 Kilo	76 Pf.
Rindfleisch	1/2 Kilo	72 „
Kalbsteck	1/2 Kilo	76 „
Lammfleisch	1/2 Kilo	60-70 „
Schweinefleisch	1/2 Kilo	76 „

Gänselebern
 werden fortwährend angekauft:
 11360 Erbprinzenstr. 21 2. St.

Gänselebern
 werden fortwährend angekauft.
 13195* Wägenstraße 17.

**ff. Lörtchen,
 Windbentel, Anhen,
 sowie
 Thee- und Kaffeegebäd**
 in reichster Auswahl
 empfiehlt 13102
**Jungs Conditorei,
 Effenstraße 28.**

Bwiebeln,
 der Bentner zu 3 Mt. 13099
 Jähringerstr. 63 im Laden.
Blavier-Unterricht.
 Ein konservatorisch gebildetes Fräulein
 wünscht noch einigen Schülerinnen
 gründlichen Unterricht zu erteilen.
 Honorar bei wöchentlich zweimaligem
 Unterricht 5 Mt. pro Monat. Gest.
 Off. unter Nr. 13093 an die Exped.
 der „Bad. Presse“.

Kosttisch.
 Solche Arbeiter können guten und
 kräftigen Mittagstisch zu 48 Pfg. und
 Abendessen zu 25 Pfg. in und außer
 Abonnement erhalten. Abendessen von
 6 bis 8 Uhr. 13054
 Marienstraße 4, parterre.

Alte Münzen
 und ganze Couverts zu hoh. Preis
 gesucht. Offerten unter Chiffre E. F.
 13073 an die Expedition der „Bad.
 Presse“ erbeten. 4.1

Accept-Austausch.
 streng solide u. discret durch gut empf.
 Kaufm. Fr. Adress. unter J. W. 386
 an die Expedition d. Berliner Tage-
 blatt, Berlin S. W. 12943

Eine Bäckerei
 auf dem Lande oder in kleinerer Stadt
 zu pachten bzw. später zu kaufen
 gesucht. Auch wäre Suchender bereit,
 in ein Geschäft einzubeitreten.
 Offerten unter F. B. 13084 an die
 Exped. der „Bad. Presse“.

**Ein routinierter
 Geschäftsmann,**
 verheiratet und kautionsfähig, sucht
 ein Bierdepot einer größeren Brauerei
 eventuell auch Zapfwerkstätte od.
 Flaschenbiergeschäft an gangbarem
 Orte zu übernehmen.
 Gest. Offerten unt. Chiffre A. 12958
 befördert die Expedition der „Bad.
 Presse“.

Spitzer und Rattenfänger,
 Männchen nicht unter einem Jahr
 sucht zu kaufen die 13100.2.1

Eine Lokomobil,
 fahrbar, 4-Spferdig, in sehr gutem
 Zustand, ist wegen Geschäftsver-
 änderung um den Preis für 650 Mt.
 sofort zu verkaufen und kann jeder-
 zeit in Betrieb gesetzt werden.
 Wo? sagt unter Nr. 12940 die
 Expedition der „Bad. Presse“.

**ff. Lörtchen,
 Windbentel, Anhen,
 sowie
 Thee- und Kaffeegebäd**
 in reichster Auswahl
 empfiehlt 13102
**Jungs Conditorei,
 Effenstraße 28.**

Bwiebeln,
 der Bentner zu 3 Mt. 13099
 Jähringerstr. 63 im Laden.
Blavier-Unterricht.
 Ein konservatorisch gebildetes Fräulein
 wünscht noch einigen Schülerinnen
 gründlichen Unterricht zu erteilen.
 Honorar bei wöchentlich zweimaligem
 Unterricht 5 Mt. pro Monat. Gest.
 Off. unter Nr. 13093 an die Exped.
 der „Bad. Presse“.

Kosttisch.
 Solche Arbeiter können guten und
 kräftigen Mittagstisch zu 48 Pfg. und
 Abendessen zu 25 Pfg. in und außer
 Abonnement erhalten. Abendessen von
 6 bis 8 Uhr. 13054
 Marienstraße 4, parterre.

Alte Münzen
 und ganze Couverts zu hoh. Preis
 gesucht. Offerten unter Chiffre E. F.
 13073 an die Expedition der „Bad.
 Presse“ erbeten. 4.1

Accept-Austausch.
 streng solide u. discret durch gut empf.
 Kaufm. Fr. Adress. unter J. W. 386
 an die Expedition d. Berliner Tage-
 blatt, Berlin S. W. 12943

Eine Bäckerei
 auf dem Lande oder in kleinerer Stadt
 zu pachten bzw. später zu kaufen
 gesucht. Auch wäre Suchender bereit,
 in ein Geschäft einzubeitreten.
 Offerten unter F. B. 13084 an die
 Exped. der „Bad. Presse“.

**Ein routinierter
 Geschäftsmann,**
 verheiratet und kautionsfähig, sucht
 ein Bierdepot einer größeren Brauerei
 eventuell auch Zapfwerkstätte od.
 Flaschenbiergeschäft an gangbarem
 Orte zu übernehmen.
 Gest. Offerten unt. Chiffre A. 12958
 befördert die Expedition der „Bad.
 Presse“.

Spitzer und Rattenfänger,
 Männchen nicht unter einem Jahr
 sucht zu kaufen die 13100.2.1

Eine Lokomobil,
 fahrbar, 4-Spferdig, in sehr gutem
 Zustand, ist wegen Geschäftsver-
 änderung um den Preis für 650 Mt.
 sofort zu verkaufen und kann jeder-
 zeit in Betrieb gesetzt werden.
 Wo? sagt unter Nr. 12940 die
 Expedition der „Bad. Presse“.

Haus-Verkauf.

Im wehl. Stadtteil von
 ein neuerbautes, 4stöckiges
 Wohnhaus, seiner Lage
 wegen besonders zu einer
 Bäckerei geeignet, unter sehr günstigen
 Zahlungsbedingungen aus freier Hand
 billig zu verkaufen.
 Näheres in der Expedition der
 „Bad. Presse“ unter Nr. 13070. 2.1

Fabrikmeister

gesucht
 zur selbstständigen Führung einer
 Cigarrenfabrik - Filiale im Kreis
 Offenburg.
 Nur solche Bewerber, die über ihre
 Zuverlässigkeit und Fähigkeit breite
 Empfehlungen bringen können,
 wollen sich unter Angabe ihrer Gehalts-
 ansprüche und sonstiger näherer Mit-
 theilungen über ihre Verhältnisse
 schriftlich unter Nr. 13099 an die
 Exped. d. „Bad. Pr.“ melden. 2.2

**Monogramm-
 und Wappen-Prägung**

eine gewandte Person gesucht. 2.1
 Offerten unter Nr. 12962 an die
 Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Lackier,

auch auf Blechwaren eingearbeitet,
 gesucht. Offerten unt. Nr. 13046 an
 die Exped. d. „Bad. Pr.“ 2.2

zuverlässiger Schleifer,

der selbstständig arbeiten kann und
 auf bauenden Posten reflektirt, ge-
 sucht. Derselbe muß hauptsächlich in
 Schleifen und Polieren von Stein-
 theilen bewandert sein. Nur ganz
 solide Leute wollen Offerten mit
 Zeugnissen und Gehaltsansprüchen
 unter K. 2951 an Haasenstein
 & Vogler, A. G. in Karlsruhe ein-
 reichen. 12858.3.3

Junger Kaufmann

24 Jahre alt, militärfrei, mit Brand-
 kenntnissen in Mercerie, Kolonien-
 waaren, Spirituosen-Weinhandlung,
 wie auch in der Holzbranche, in d.
 einfachen u. dopp. Buchführung er-
 fahren, kautionsfähig, sucht Stellung.
 Näheres durch A. Isale, Baden-
 Baden. 13061.3.1

Nach auswärts!

Ein junger Mann, 23 Jahre alt,
 diesen Herbst von der Kavallerie
 entlassen, im Besitze allerbesten Füh-
 rungs-Attestes, Württemberg, sucht
 Stelle als Aufseher, Heillehrer oder
 Diener in herrschaftlichem Hause.
 Offerten unter Nr. 13072 an die
 Exp. d. „Bad. Presse“ erbeten. 2.1

Ein ordentl. Mädchen von an-
 genehm. Neuhern wünscht in einer
 Conditorei oder Caffee-
 bedienung der Gasse. Gest. Off. unter
 1674 an Rudolf Woffe, Mainz.

Bäckerlehrling-Gesuch.

Ein kräftiger Junge, welcher
 hat die Brod- u. Feinbäckerei
 erlernen, kann unter günstigen Be-
 dingungen per 15. Nov. eintreten in
 der Brod- und Feinbäckerei von
Ludwig Nagel
 Leopoldstr. 18. 13050.2.1

Bäcker-Lehrling.

Ein wohlzugerener Knabe, welcher
 Lust hat, die Brod- und Feinbäckerei
 zu erlernen, kann eintreten in der
Feinbäckerei Kasper,
 Karlsruhe, Lindenheimestraße 3.

Comptorist.

Ein j. Mann, 23 Jahre alt, welcher
 ca. 6 Jahre in einem Engros-Geschäft
 thätig war, sucht, gestützt auf prima
 Referenzen, sofortige Stellung. Gest.
 Offerten unter Nr. 13047 an die
 Exped. der „Bad. Pr.“

Ein freundliches Parterrezimmer
 mit zwei Betten ist sofort mit
 oder ohne Pension zu vermieten.
 Amalienstr. 71, Eingang Leopoldstr.
 im Laden. 13060

2 Schlafstellen

sofort zu vermieten. 13066.3.1
 Marienstraße 22, 2. St.

Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Am Mittwoch den 7. Nov., Vormittags 9 Uhr beginnend, versteigern wir in dem Hofe beim Gerächts-Magazin an der Ruppurrer Landstraße...

Pfänder-Versteigerung.

Vom 5. bis einschl. 9. ds. Mts., jeweils Nachmittags 2 Uhr anfangend, versteigern wir in unserem Versteigerungslokal (Eingang großer Rathhaushof) die über 6 Monate verfallenen Pfänder...

Kreiswegwartstelle.

Die erledigte Kreiswegwartstelle District Nr. 15 des Kreisweges Nr. 11 Weingarten - Staffort und Staffort - Leopoldshafen wird wiederholt zur Bewerbung ausgeschrieben.

Liegenschafts-Versteigerung.

Der Theilung wegen lassen die Erben der Schmied Johann Martin Gantel Ehefrau Marie Anna geb. Weiser von Rastatt am Montag den 12. Nov. 1894, Nachmittags 3 Uhr, auf dem Rathhaus hier nachbeschriebene Liegenschaften öffentlich versteigern...

Liegenschafts-Versteigerung.

1) Lgh. Nr. 1003: 7 Ar 20 Qm. Acker im Kochfeld, neben Julius Peter u. Alois Weyer, Bäcker Wittve, u. Kinder 150 M.

Liegenschafts-Versteigerung.

1) Lgh. Nr. 37: Ein zweiflügeliges Wohnhaus mit Ganganhang u. Balkenleiter, einflügeliges Seitenbau, links mit Gang u. Stiegenhaus, rechts mit Wohnung und Balkenleiter, Zwischenbau mit Wohnung und Schienenleiter, Seitenbau links mit Waschküche, Zimmer und Abtritt, Durchbau mit Scheuer, Wohnung, Remise und Schopf...

Pianino.

12614.66 Martenstr. 49, 3. St.

Liegenschafts-Versteigerung.

Der Theilung wegen lassen die Erben des Sesselmachers Franz Anton Sais hier auf dem Rathhaus hier am Dienstag den 13. Novbr. 1894, Nachmittags halb 3 Uhr, nachbeschriebene Liegenschaften öffentlich versteigern...

Liegenschafts-Versteigerung.

1) Lgh. Nr. 1740: 9 Ar 24 Qm. Acker im Niederfeld neben Daniel Bollmer und nachbeschriebenem Stück.

Liegenschafts-Versteigerung.

4) Lgh. Nr. 316: Ein zweiflügeliges Wohnhaus mit Balkenleiter und Dachzimmer, Holzremise, Waschküche, Gang, Abtritt u. Stiegenhaus, Haus Nr. 135 der Georgenvorstadt, an der Gärtnerstraße neben W. Schweiger und Adolf Kirchberger Wwe., Hofraithe, eins. Aug. Hölzle auf. Ab. Kirchberger Wwe. Ziff. 3 u. 4 auf. tagirt zu 12,000 M.

Hausmeisterstelle.

Die diesseitige unter K 3 des neuen Gehaltsstarifs eingereichte, durch Todesfall erledigte Hausmeisterstelle soll probeweise mit der Anwartschaft aufständliche Anstellung alsbald besetzt werden.

Groß. Verwaltung des akad. Krankenhauses Heidelberg.

Rüchenabfälle.

Die Rüchenabfälle der Unteroffizier- und Mannschaftensmenage des 2. Bataillons Infanterie-Regiments Markgraf Ludwig Wilhelm (3. Bad.) Nr. 111, bestehend aus Speiseresten, Kartoffelschalen, Knochen u. Spüllicht, sollen für die Zeit vom 1. Dezember 1894 bis 30. November 1895 in öffentlicher Submission vergeben werden.

Lokomotivführer.

Wir suchen einen zuverlässigen geprüften Lokomotivführer mit Erfahrung im Straßenbahnbetrieb. Der zu gewählende Gehalt beträgt je nach Leistung pro Tag M. 3.50 bis M. 4.-.

Pianino.

12614.66 Martenstr. 49, 3. St.

Lieferungs-Bergebung.

Die Verpflegungsbedürfnisse für die Unteroffiziere und Mannschaftensmenage des 2. Bataillons Infanterie-Regiment Markgraf Ludwig Wilhelm (3. Bad.) Nr. 111 in Rastatt sind für die Zeit vom 1. Dez. 1894 bis 30. November 1895 in öffentlicher Submission zu vergeben.

Sanstag den 10. November.

Die Menage-Kommission des 2. Bataillons Infanterie-Regiment Markgraf Ludwig Wilhelm (3. Bad.) Nr. 111, bestehend aus Speiseresten, Kartoffelschalen, Knochen u. Spüllicht, sollen für die Zeit vom 1. Dezember 1894 bis 30. November 1895 in öffentlicher Submission vergeben werden.

Holz-Versteigerung.

Die Groß. Bezirksforstlei Steinbach (Amt Bühl) versteigert Mittwoch den 14. November d. J., Vormittags 9 Uhr, im Rathhaus in Steinbach folgende Holzsortimente aus den Domänenwaldbeständen I. Thurgwald und II. Steinischer Wald: 10 Eichen, 16 Buchen, 1 Linde, 48 tannene Stämme I. Kl., 45 II. Kl., 31 III. Kl., 84 IV. Kl., 18 tannene Äste I. Kl., 149 II. Kl., 219 St. Weid- und Brühlholz, 2356 Stück Weiden und mehrere Loose Schlagraum, Dedreis und Stochholz.

Verkauf.

Valentin Schiffhauer, Wagenwärter in Manheim, wohnhaft Berberstraße Nr. 7 dorten, sucht nachstehende Liegenschaft auf der Beiertheimer Gemarkung Lager Nr. 735. 13 ar 67 qm Acker in der Kleingewann, einerseits Michael Klein Wittve von Bulach, andererseits Maria Eva Fichtaler ledig von Beiertheim dem Verkaufe aus.

Seidenstoffe, schwarz und farbig.

von Mr. 1.23 an per Meter, garantiert „reine Seide“, empfiehlt 13076.21 Carl Büchle, Kaiserstraße 149.

Guten billigen Mittagstisch.

empfehlen 12305.85 Ch. Weigle, „Schäufelstr.“, neben der St. Kirche.

Gelegenheitskauf! für Brautleute!

Eine vollständige Aussteuer ist um den festen Preis von 300 M. zu verkaufen u. besteht in zwei vollständigen Betten, 1 Nachttisch, 1 Waschtisch, 1 Schiffschrank, 1 Schubladenkommode, 4 Stühle, 1 Tisch, 1 Küchenschrank, 1 Küchentisch, 1 Küchenschränke. 13088 14 Waldstrasse 14, bei L. Küchler.

Plüsch-Garnitur.

eine neue, feine, best. aus 1 Sopha und 4 Halbfauteuils, 1 Kameeltischchen, 1 Ottomane und verschiedene Sophas werden sehr billig abgegeben bei W. Kirschenlohr, Tapezier und Dekorateur, Bürgerstraße 8, partier. 12773.43

Fahrniß-Versteigerung.

Dienstag den 6. November 1. J., Vormittags 9 Uhr anfangend,

werden Marktgrafenstraße 49 einen Theil der entmündigten Frau Hermine Wenk, geb. Böhme, Wittve des Oberstleutenants Karl Wenk dahier gehörige nachverzeichnete Fahrniße gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

- 3 Betten, Weißzeug, 1 Pfefferkommode, 2 Schiffschrank, 1 einthüriger Kasten, 1 Büffet, 2 Brandtischen, 1 Näh-, 2 Spiel-, 2 Nacht- und andere Tische, 1 Fauteuil, 2 Kanapee, 1 Amerikanerstuhl, 1 Ofenschirm, Stühle, Teppiche, Stühle, 1 Handnähmaschine, versch. Körbe und Koffer, Küchengeschirr, eiserner Herd, 1 Küchenschrank, Waschtüber, Holz- und Kohlen, sowie noch verschiedener Hausrath,

wozu Kaufliebhaber einlabet 13001.23 Karlsruhe, den 3. November 1894.

M. Wirnser, Waisenrichter.

Bordeaux-Wein-Versteigerung.

Dienstag den 6. November, Nachmittags 2 Uhr, werden im Auftrag im Auktionslokal, Bähringerstraße 29, gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

Circa 250 Flaschen feine Bordeauxweine (St. Julien), 1 Kiste guten Cognac. Proben am Versteigerungstag. 13028.23

S. Hirschmann, Auktionsgeschäft.

Bekanntmachung.

Wir sehen uns veranlaßt, verehrliche Inserenten wiederholt darauf aufmerksam zu machen, daß der Inseraten-Aquisiteur

Heinrich Nusschag, Agent,

seit einigen Monaten nicht mehr für die „Badische Presse“, sondern für ein anderes Blatt thätig ist.

Die Expedition der „Badischen Presse“.

Ernst Hausenstein, Auktions-, Kommissions- u. Expeditions-Geschäft, Karlsruhe, Hirschstraße 10.

empfehlte sich zur Bornahme von Mobiliten- und Waaren-Auktionen in seinem Geschäftslokale oder in den Wohnungen und Geschäftsräumen seiner geehrten Auftraggeber, Annahme von Mobiliten und Waaren aller Art zur Lagerung und zum kommissionarischen Verkauf, Vermittlung von Verkäufen und Vermietungen von Immobilien für hier und Auswärts, Betreibung von Forderungen, Annahme von Mobiliten und Waaren zum expeditionarischen Versandt.

Ernst Hausenstein, Hirschstraße 10, Karlsruhe, Hirschstraße 10.



Eine weitere Schiffsladung Ruhrkohlen bester Qualität

ist heute für mich in Magau angekommen und empfehle solche direkt ab Schiff zu billigsten Preisen. 13086.2

L. Dörflinger jr., Waldstraße 45.

Strasburger Pferde-Lotterie.

Hauptgewinn i. L. v. M. 5500.— 12454.10 807 Gesamtgewinne i. L. v. M. 16000.— Ziehung unwiderruflich 15. November ds. J. 21 Loose à 1 M., 11 Loose für 10 M., 28 Loose für 25 M. bei General-Agentur J. Stürmer, Straßburg i. Elß., Langestraße 107 und den bekannten Verkaufsstellen. In Karlsruhe bei Carl Götz, Lederhandlung, Hebelstraße 15.

MAGGI'S Suppenwürz

ist frisch eingetroffen bei 124 Herm. Baumann, Kreuzstraße 10. Weitens empfohlen werden Maggi's praktische Gießbehälter in verschiedenem und bequemem Gebrauch der Suppen-Würze.

„The Mutual“

Lebensversicherungs-Gesellschaft von New-York.

Gegründet 1843.
Carl Freiherr von Gablenz,
 Director und Generalbevollmächtigter,
 Berlin W., Marktgrafenstraße 52, im Gesellschaftsgebäude.
 Vermögensbestand am 31. Dezbr. 1893 rund 784 Millionen Mark.
 gegen 736 Millionen in 1892, demnach Zuwachs 48 Millionen.
 Einnahmen im Jahre 1893 rund 176 Millionen Mark,
 gegen 169 Millionen in 1892, demnach Zuwachs 7 Millionen.
 Ueberschuss im Jahre 1893 rund 75 Millionen Mark,
 gegen 68 Millionen in 1892, demnach Zuwachs 12 Millionen.
 Versicherungen zu den coulantesten Bedingungen. — Niedrige
 Prämien und hohe Dividenden. Leibrenten besonders zu empfehlen. —
 Policen sind nach 2 Jahren unantastbar und nach 3 Jahren unversetzbar.
 Zur Feier ihres 50jährigen Bestehens hat die Gesellschaft zwei neue
 Versicherungsarten eingeführt, nämlich die „Fünfprocentige Schuld-
 versicherungs-Police“ und die „Fortlaufende Termingahlungs-Police“.
 Nähere Auskunft erteilt 10380*
 Die Subdirection für das Großherzogthum Baden:
Jacob Stern, Karlsruhe i. B., Kaiserstraße 128.

Neue Tarife

der 8069*

Basler Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Bei Erreichung eines bestimmten Lebensalters verdoppelt
 sich das Versicherungskapital von selbst ohne weitere Prämien-
 leistung. An den eingezahlten Prämien empfängt der Versicherte
 steigende Dividenden. Bei eintretender Invalidität (auch
 durch Krankheit) hört die Prämienzahlung auf und der Versicherte
 bezieht — je nach der von ihm gewählten Versicherungsart — eine
 bis zur Fälligkeit des Versicherungskapitals zahlbare Rente.
 Näheres über diese äusserst günstige Versicherung und Kapital-
 anlage durch die Generalagentur für das Grossherzogthum Baden:
Gustav Fischer, Karlsruhe, Kaiserstrasse 94.

Wormser Brauer-Akademie.

Aufnahme nur zulässig bis 15. November. Unterrichtsprogramm
 gratis durch 12481.3.2 **Dr. Schneider in Worms.**

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Einem verehrl. Publikum, sowie meinen Freunden und Bekannten
 setze ich hiermit ergebenst an, daß ich mit dem heutigen Tage mein

Rasier- und Friseur-Geschäft

Luisenstrasse Nr. 50
 eröffnet habe mit dem Bemerken, daß die Einrichtung allen Anforderungen
 der Neuzeit entspricht. Es wird stets mein aufrichtiges Bestreben sein,
 das Vertrauen der mich beehrenden Kundschaft zu erwerben.
 Indem ich höflichst bitte, mein Unternehmen gefl. zu unterstützen,
 sichere ich eine saubere, pünktliche und coulante Bedienung zu.
 Hochachtungsvoll 13002.2.2
Jos. Kurz, Friseur.

Geschäftsverlegung und Empfehlung.

Meinen werthen Kunden und einem tit. Publikum die
 ergebenste Anzeige, daß sich mein **Gold- und Silber-
 waaren-Geschäft** nebst **Werkstätte Erbprinzen-
 strasse 3**, in der Nähe des Rondelplatzes, befindet und
 bitte auch ferner um geneigten Zuspruch. 12611.5.4
 Achtungsvoll

Franz Scheifele,
 Juwelier und Silberarbeiter.

Kleine Kapitalisten

erhalten auf Anfrage gern kostenlose Auskunft, wie man sich durch die Be-
 nützung einer besonderen Einrichtung an den von einer Bankfirma aus-
 geführten Börsenoperationen betheiligen kann. Geringste Einlage Mk. 50.—
 kein weiteres Risiko. Ausnutzung der kleinsten Kursschwankungen ist
 Grundsat. Derselbe macht es allein möglich, daß mit einer Einlage von
 Mk. 50.— jährlich Mk. 100.— und mehr verdient werden können. Die
 Abrechnung erfolgt monatlich. Alle Anfragen finden diskrete Erledigung.
 Briefe sub. 123 D. M. befördern 12696*
Robert Exner & Co., Annonc.-Expedit., Berlin SW., 19.

Pianino

ganz neu, feinstes und bestes
 Fabrikat von Lipp & Sohn, ver-
 kaufe zu M. 750.—
 Keine Ladenmiete, kein Per-
 sonal, grosser Umsatz, kleiner
 Nutzen, daher so billig. 12773*
L. Hack,
 Café Grünwald, 2 Treppen.

Hanfcouverts

mit Firma in diversen Farben und
 Qualitäten billigst zu beziehen durch die
 Buchdruckerei d. „Bad. Presse“.

Panorama.

Colossal-Rundgemälde des Gefechts bei Nuits
 18. Dezember 1870.

Gemalt von Historienmaler **Carl Becker.**
 Festhallenplatz, nächst dem Hauptbahnhof.
 Täglich geöffnet von morgens 8 1/2 Uhr bis zu eintretender
 Dunkelheit. 13043.8.2



Messplatz. Theater Weiffenbach.

Heute Abend: Auftreten von **Mstr. Willy
 Friedrichs, der beste Hand- und Kopf-Equilibrist.**
 Derselbe wird auf einer brennenden Lampe Kopf stehen,
 die Füße in die Höhe und dann Geige spielen, sowie auch
 auf zwei Billardbällen Handstand machen, was auf den
 größten Variétés-Bühnen noch nie gesehen worden ist.

Ferner: 13062*
 Auftreten sämtlicher Spezialitäten
 ersten Ranges.
Ernesto, R. Weiffenbach,
 Geschäftsführer. Direktor.

Neu!!! Zur Messe, Neu!!! beim Nuits-Panorama.

Die Wakamba-Neger-Krieger,

Bewohner der äußersten Ostküste Afrikas.
 Dieselben werden ihre ostafrikanischen Sitten und Gebräuche vorführen.
 Es sind dieses die ersten derartigen Leute, welche man bis dato in
 Deutschland zeigte.
 Es ladet zu zahlreichem Besuche ergebenst ein 13066.3.2
G. Sergel, Impresario.

Einem verehrl. hiesigen wie auswärtigen Publikum die ergebenste
 Mitteilung, daß ich mit meinem

echten Tyroler Alpenbrod

wovon ich alleiniger Erfinder, eingetroffen bin. 13016.3.2

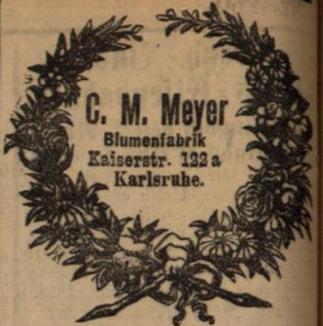
Aus meinem lieben Heimathland, dem schönen Land Tyrol,
 bring' ich ein herrliches Gebäck, zu aller Menschheit Wohl;
 Es ist so süß wie Marzipan und stillt alle Noth,
 Der Stolz des Unterzeichneten, das ist sein Alpenbrod!
 Gewürz'ge Kräuter von der Alm, 'draus ist es hergestellt,
 Als Alpenbrod ist es bekannt, wohl in der ganzen Welt!
 Ich führ's allein und hab' es echt, weil's mein Erzeugniß ist,
 Und wer es von mir je gekauft, mich nimmermehr vergißt.
 Für schwachen Magen ist es gut, gebrüchlich selbst dem Kind,
 Drum kauf' das liebe Alpenbrod, beim Franzl gleich geschwind.
 Wegen überhäufeter Nachahmungen schlechter Waare und Puscherei,
 bitte ich gefl. auf meine Firma zu achten.

Hochachtungsvoll
Franz Böhler.
 NB. Die Alpenhütte befindet sich an der Göttingerstraße, nächst
 dem Bahnübergang.

Billigste Tagespreise. Suppeneinlagen.

	Bei 1 Pfd.	Bei 5 Pfd.	Bei 10 Pfd.
Tapioca	50	48	47
Sago	29	28	25
Tapioca in Packet von Knorr	50	—	—
Tapioca-Zukieme " "	50	—	—
Tapioca-Zafeln " "	20	—	—
Sago-Zafeln " "	20	—	—
Hafertoen zur Suppe	25	24	23
Hafergriße	29	28	27
Hafergriße von Knorr, Packet	25	—	—
Hafermehl von Knorr, Packet	25	—	—
Hafermehlsuppentafeln p. Stück	20	—	—

empfehl't 12930
N. J. Homburger,
 Engros- und Detail-Geschäft,
 Kronenstrasse 50, Karlsruhe.



G. M. Meyer
 Blumenfabrik
 Kaiserstr. 122 a
 Karlsruhe.

Karl Petri,

Zahntechniker,
 Karlstrasse 21a,
 Ecke der Karlstr. und Ludwigplatz.
 Sprechstunden: 8641*
 Morgens 8 bis Abends 6 Uhr.

Richard Berek's Sanitäts-Pfeifen

anerkannt unübertrefflich empfohlen
 zu Fabrikpreisen:
Friedr. Weber, Drechsler, Kaiser-
 strasse 207.
A. Streissguth, Drechsler, Kreuz-
 strasse 9.
Joh. Stüber, Graveur, Kaiser-
 strasse 159. 12776.102

Damentuche

in den neuesten Farben
 vorrätig empfiehlt
 billigst

Carl Büchle,

Karlsruhe,
 Kaiserstrasse 149.
 13079.2.1

Den verehrten Herrschaften

Karlsruhe's empfiehlt sich im Anfall
 von **Gold, Herrenkleidern, Frauen-
 kleidern, Stiefeln, Uniformen,
 Weitzeng., zc. zc.** und zahl' hierfür
 die allerhöchsten Preise. Adressen
 bittet man direkt zu richten an Frau
 C. Lazarus **Wittwe** in **Buchfal,**
 Kaiserstr. Komme 3 Mal in der Woche
 nach Karlsruhe. 7799*

200,000

Meter **Hemdentuch**
 wurden im letzten Jahre verkauft.
 Troz enormer Preiderhöhung
 liefere ich die alten und bekann-
 ten Qualitäten aus Ia. amerik.
 Baumwolle hergestellt nach wie
 vor 30 Meter ca. 80 cm breit
 M. 9.50, 11.50, 12.75, 14.50.
J. W. Sälzer, Hannover.
 Man verlange Proben. 7211

Brennholz.

Billigste Bezugsquelle.
 Dampf-Säge- und -Spalterei
Fritz Werntgen,
 Westendstr. 29 B u. Knielinger Straße.

Tische & Stühle

für Wirtschaften bezieht man am
 besten direkt aus der Fabrik mit
 Dampfbetrieb von 8073.19.14
Geb. Fütterer Gaggenau.

Feinstes Tafelobst!!

Äpfel und **Birnen** in halt-
 baren tabelloser Frucht empfiehlt
 in allen Preislagen bei größter
 Abnahme entsprechend billiger.
 Mache meine geehrten Abnehmer
 besonders aufmerksam auf schöne
 Kaiserreinetten und Herrn-Äpfel

12767-4-2 **Frau Jung,**
 Klauereckstrasse 14 im Laden